

es soll nicht ein Gramm der geernteten Frucht umkommen, es soll die Ernte höchst möglich abgebaut werden. Darüber hinaus wird aber der gemeinsame Erntebestand die Verbundenheit von Stadt und Land verbindlich, ebenso auch die praktische Volkswirtschaft.

Deutschlandvereinigung Zum Schutz des als „Zentralismus“... Die Beschlüsse des Rates... Die Beschlüsse des Rates... Die Beschlüsse des Rates...

„Niemand eine antideutsche Politik!“

Oesterreichs Propagandaminister zum Echo des deutsch-österreichischen Abkommens

Der österreichische Bundeskommissar Oberst Walter Adam, der das Amt eines Propagandaministers in Wien innehat, hat im Rundfunk eine Uebersicht über das Echo, das das deutsch-österreichische Abkommen gefunden hat, und knüpfte daran einige Bemerkungen...

erheblich verbessert, wenn ein tief beklagter weiterer Streit ausgelöst wird, dessen Wirkung weit über die Grenzen der unmittelbar Beteiligten sichtbar waren.

In einigen ausländischen Mittern kommt auch die Befürchtung zum Ausdruck, daß Österreich mit dem Uebererwerb vom 11. Juli seine Unabhängigkeit erst recht gefährdet habe...

Oesterreich hat nie eine antideutsche Politik getrieben und wird auch in aller Zukunft nie antideutsche Politik machen, das wäre wider die Natur eines Staates...

Somit die Befürchtung einzelner ausländischer Zeitungen nicht aus unmittelbarer politischen Erwägungen, sondern auf einem Gefühl des Mißtrauens beruhen, möchte ich auf ein Wort zurückkommen, das ich gestern von dieser Stelle aus gesprochen habe...

Starbemberg wieder in Wien

Der Bundesführer des österreichischen Heimatschutzes Rüst Starbemberg ist Dienstag nach Italien nach Wien zurückgekehrt.

veranstaltungen zu erleichtern. Das kulturpolitische Ziel der „Woche des Deutschen Buches“ steht bei allen Veranstaltungen allein im Vordergrund.

Hallische Gelehrte auf der Zoologentagung in Freiburg. Die Deutsche Zoologische Gesellschaft folgte einer Einladung des Nobelpreissträgers Hans Spemann und versammelte sich zu ihrer diesjährigen Tagung in Freiburg (Breisgau)...

Das Programm des Deutschen Geographentages. Unter der Schirmherrschaft des Reichsforschungsrates und der Arbeitsgemeinschaft der Geographen findet in Jena vom 9. bis 12. Oktober der 26. Deutsche Geographentag statt...

Eröffnung der Hochschule für Lehrerbildung in Trier. Am 20. Oktober wird die neue Hochschule für Lehrerbildung in Trier eröffnet...

Neuer Intendant in Göttingen. Zum Intendanten des Stadttheaters Göttingen wurde der bisherige stellvertretende Intendant des Kaiserlichen Stadttheaters, Dr. Karl Bauer, ernannt.

Paris besteht auf Brüsseler Konferenz

Ein französischer Schritt in London, wo man mehr für Vertagung ist

Der französische Botschafter in London ist von seiner Regierung beauftragt worden, beim englischen Auswärtigen Amt vorzutreten, um die Abhaltung der Brüsseler Konferenz aus ohne Beteiligung Italiens zu bestehen.

schließlich nachgeben werde, zumal Belgien den französischen Standpunkt teilte. Es ist damit zu rechnen, daß sich heute das englische Kabinett mit diesem Schritt befaßt...

Der 14. Juli ohne ernste Zwischenfälle

Vom Verlauf des französischen Nationalfeiertages / Flaggenkrieg und Truppenmarsch

Der französische Nationalfeiertag des 14. Juli lief in ganz Frankreich ohne ernste Zwischenfälle verlaufen zu sein. In Paris mußte die Polizei zweimal am Grabmal des unbekanntes Soldaten einspringen...

Vollfront Anproben, die auf den Rundfunk übertragen wurden. Ministerpräsident Blum erinnerte an den Schwur, den die Vollfrontbewegung vor einem Jahr abgelegt und den sie binnen Jahresfrist gehalten und den sie binnen Jahresfrist gehalten...

In Paris-Douc weigerten sich die Radikalsolisten, am Festzug der Vollfront teilzunehmen, weil neben der Tricolore mehrere rote Fahnen im Zuge mitgeführt wurden. Die Kriegsteilnehmer schlossen sich dieser Weigerung an und sperrten den Weg. Die Polizei, die sich zwischen beide Gruppen gestellt hatte, konnte ernsthafte Zwischenfälle verhüten...

Große britische Anstrengungen

zur schnellen Verwirklichung der Rüstung

London. „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen der britischen Flottenaufrüstung auf die Schiffahrt und auf die verwandten Industrien. Der Befehlshaber der britischen Flotte gegenüber dem Reichsamt für Luftfahrt und Luftverkehr wird die geplante Flotte von 83.000 Tonnern für das Seemilitär...

Das Flottenbauprogramm 1935/36 sehe 2 Großkampfschiffe, 10 Kreuzer, 11 U-Boote, 34 Zerstörer und 12 Kanonenboote mit einer Gesamttonnage von annähernd 250.000 Tonnern vor. Eine weitere Verkleinerung der Schiffbauindustrie wird der geplante Bau von 83.000 Tonnern für das Seemilitär...

„Morning Post“ teilt zum britischen Flottenbauprogramm mit, daß die englische Regierung hohe der Regierungen Japan und der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie die Weltöffentlichkeit des Londoner Vertrages anzuwenden beabsichtige. Bekanntlich liegt dem britischen Schritt der Reichstag gegenüber, 40.000 Tonnern Zerstörer über das Jahresprogramm beizubehalten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der englische Kriegsminister einen Generaldirektor für die gesamte Munitionserzeugung in England ernannt hat. Die Ernennung erfolgt in Durchführung des Aufrüstungsprogramms. Zufolge einer Mitteilung des britischen Kriegsministeriums hat sich die Meistenzeitung für die englische Fertigung in der letzten Zeit geändert. Man braucht aber in England noch zwei Jahre, um die derzeitigen Vorkriegsstände auszufüllen.

Staatspreise für Maler und Bildhauer

Von der Preussischen Akademie der Künste.

Die Akademie der Künste schreibt die Großen Staatspreise aus, um die sich in diesen Jahre Maler und Bildhauer beworben haben. Die Bescheidungen über die Bewerber wird die Großen Staatspreise ihren Wohnsitz in Preußen bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gelehr über den Neuaufbau des Reiches) die preussische Staatsangehörigkeit besitzen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermines, dem 7. Dezember 1933, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Nichtgewählte Künstler sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W. 8, Pariser Platz 4, bezogen werden.

Dr. Goebbels eröffnet die Ausstellung „Deutschland“. Die Eröffnungsfeste der Ausstellung „Deutschland“ findet am Sonnabend um 11 Uhr statt. Reichsminister Dr. Goebbels hält die Eröffnungsvorrede. Für den allgemeinen Besuch wird die Ausstellung am Sonnabend ab 13 Uhr geöffnet.

Teppich-Ausstellung in Hannover. Eine Ausstellung niederländischer Teppichwerke des Mittelalters wird gegenwärtig im Landesmuseum zu Hannover gezeigt. Die schönsten Stücke wurden aus den verschiedensten Landesteilen zusammengetragen und sind um so lebenswerter, als sie sonst kaum oder nur unter Schwierigkeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Die große Frobenius-Festschilde-Ausstellung. Am 16. Juli wird in Frankfurt a. M. in „Haus der Waben“ die große dem Reich entsprechende Festschilde-Ausstellung eröffnet werden, die in ihrer Art die größte der ganzen Welt ist. Auf der Ausstellung werden rund 2500 Festschilde aus allen europäischen Ländern...

historischen Zeitaltern gesezt werden, die Prof. Frobenius und seine Mitarbeiter auf zwölf Expeditionen und in vierzigjähriger Arbeit in allen Erdteilen gesammelt haben.

Wilde Stund in München jetzt Museum. Die Wilde Stund in München, das Heim des berühmten Malers, Bildhauers und Steinmetzen, ist jetzt der Öffentlichkeit als Museum zugänglich gemacht worden. Es enthält neben 30 großen Werken Stüds auch die vollständigen Sammlungen des Meisters.

Sonderbau zum Internationalen Sportärztekongress. Anlässlich des zu den Olympischen Spielen stattfindenden Internationalen Sportärztekongresses wird auch eine Sonderbau medizinischer Apparate und pharmazeutischer Produkte veranstaltet. Damit ist eine Bundesausstellung sowie eine vom Englischen Museum in Dresden veranstaltete „Sportmedizinale Sonderbau“ verbunden.

„Das Bild im Rahmen“ - Wärburger Wanderausstellung. Der Reichsinstitutverband des Glaserhandwerks in Berlin und die Gruppe Feisten, Rahmen-, Bilder- und Spiegelindustrie in Weisfeld bereiten unter der Mitwirkung der Reichskammer der Bildenden Künste zum Deutschen Glaserhandwerk in Würzburg am 22. Juli eine Wanderausstellung „Das Bild im Rahmen“ vor. Diese Ausstellung soll die Herstellung gesunder Wandbilder fördern und gute Kunstblätter propagieren.

Deutsche Seidenbauforschung. Die wissenschaftliche Betreuung des deutschen Seidenbausektors, soweit der Maulbeerzweiger als Objekt der Forschung zu gelten hat, der Veredlung und Aufzucht der Seidenraupen, die Seidenbau in Geste übertragen werden. Die Aufgaben der Anhalt gliedern sich in drei Aufgabengebiete: Rüstungsprüfung der Kulturpflanzen des Maulbeerzweigers und Heranzüchtung der für den deutschen Seidenbau besonders geeigneten Stämme, Nachzücht der Seidenraupenzüchter bis zur Gewinnung von Seidenbau und Erforschung und Bekämpfung der Krankheiten.

Die Deutsche Buchwoche 1936

Eröffnungsfeste in Weimar am 25. Oktober.

Die diesjährige Buchwoche kommt in der Zeit vom 25. Oktober bis 1. November zur Durchführung. Im Mittelpunkt der Buchwoche steht an allen Orten eine Kundgebung, deren Träger Bewegung, Staat, Stadt und die beteiligten Berufsstände werden. Die Programmgestaltung, im besonderen für die Vermittlung eines Autors, steht die Vortragsabteilung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung und die Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gesellschaften und Vortragsveranstalter. Die Reichschrifttumskammer zur Verfügung. Es wird dabei Wert darauf gelegt, daß auch die junge Lidtergeneration zu Worte kommt.

In diesem Jahr werden sich alle Dienststellen der Bewegung, des Staates und der Gemeinden in verstärktem Maße für das Zustandekommen der Veranstaltung einsetzen. Neben der Großkundgebung sollen Sonderveranstaltungen durchgeführt werden. Die Eröffnungsfeste am 25. Oktober vormittags findet in Weimar statt und wird auf alle Dienste Sender übertragen. Diese Übertragung soll im Mittelpunkt örtlich durchzuführender Vortragsveranstaltungen stehen. In die beiden Kundgebungsabende am Sonntag und Großkundgebung am Laufe der Woche reichen sich dann, entsprechend den örtlichen Wünschen, Dichter- und Vortragsabende, veranstaltet von örtlichen Organisations-, Gliederungen und Standortbeiräten an. Der Charakter dieser Veranstaltungen bestimmt, das Programm wird von ihr aufgestellt und unter der tätigen Beratung und Mitarbeit des Landesleiters der Reichschrifttumskammer sowie des Gauobmanns und Obmanns des Bundes Reichsdeutscher Studenten durchgeführt. Es ist die Aufgabe der örtlichen Verbände, durch enge Verbindungen mit den Gliederungen der Organisations- und Standortbeiräte dieser Sonder-

Wehrpflicht älterer Jahrgänge

Erlaßung militärisch Ausgebildeter.

Auf Grund verschiedener Anfragen über die Anmeldepflicht militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Jahrgänge wird nochmals auf folgende Punkte hingewiesen:

- 1. Die Anmeldepflicht beschränkt sich auf Personen, die noch wehrfähig sind... 2. Alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen... 3. Alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen...

der Riffer 2 nur die Tatsache, daß der Wehrpflichtige seit dem 1. Januar 1921 ausgeschieden oder militärisch ausheilt ist...

Ausgabe der ersten Wehrpässe

Die neuen Wehrpässe werden nun zum erstenmal ausgegeben werden. In einem Gesetze an die nachgeordneten Landesstellen...

Irland schafft die „Faul-Krankheit“ ab

Die Quarantäne einer alten Unsitte / Scharfe Kontrolle wird eingeführt

Minister des Irischen Freistaates an sein, vor bisher noch unbekanntem Ausmaß...

Strahlentherapie und wegen fortgesetzter wibernatürlicher Unruhe zu einer (bestimmten)...

Neue Schwierigkeit in Montreux

In den Verhandlungen der Vereingenskonferenz sind gestern neue Schwierigkeiten eingetreten. In einer Sitzung der Hauptdelegierten...

Nach der Trauerfeier - Schieferer

Beisetzung des spanischen Monarchenführers Auf dem Madrider Friedhof, auf dem die Märder Calvo Sotelos der Beisammung des spanischen Monarchenführers...

Danziger Eisenbahnstrecke erlebte

Seit dem Frühjahr dieses Jahres sind von der Danziger und der polnischen Regierung Verhandlungen geführt worden...

Beilegung der Bernischen Corderillen

Zwei österreichische Versteigerer, und zwar das bekannte Witalied der letzten deutschen...

Offene Auflehnung gegen Nanjing

Belagerungszustand in Kanton / Abbruch der Kuomintang-Lagung

In offener Auflehnung gegen die Nanjing-Zentralregierung behält der politische Schwärmer Chiang, die vom Volksgesundheitsrat...

ist weitergearbeitet werden; die Reste des Feudalismus sollen verschwinden.

Die Beachtung dieser Richtlinien soll die Voraussetzung für die Umwandlung Chinas in einen neuzeitlichen Staat...

Gefängnis für Schwester Wendeline

Vor der Strafkammer in Darmstadt wurde gegen die Emilie F., aus Wünnen, frühere Schwester Wendeline, verhandelt...

Jah 29 und 30

Zwei neue Urteile im Franziskanerprozess Die Strafkammer hatte sich gestern mit dem 29. und 30. Fall im Franziskanerprozess...

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes items like 'Kleider, Druck und Verlag...', 'Kleider, Druck und Verlag...', 'Kleider, Druck und Verlag...'.

100% Dento-Klar ZAHNPASTA

Dichter und Kaffeeforscher

Nun 120. Geburtstag des Grafen Gobineau. Für uns Deutsche ist der Diplomat, Philosoph und Dichter Joseph Arthur de Gobineau...

Fürwänglers Arbeitspläne. Wilhelm Fürwängler ist seit mehreren Wochen mit der mühseligen Vorbereitung der Brauterei...

Das Gewandhausprogramm 1936/37

Das Gewandhaus des Leipziger Gewandhauses ist in seinen Richtlinien für den kommenden Winter festgelegt. Vorgelesen sind zwei Abende mit Werken Beethovens...

Arten geschluckt — und lebendig geblieben

Forscher-Experiment am eigenen Leibe. Der Barchanow Professor Dr. Stroussni nahm vor Kollegen an Hören eine starke...

Das berühmteste Beispiel eines derartigen Experiments am eigenen Leibe gab der deutsche Gelehrte Professor Max Pettenkofer...

Bayerische Werk- und Frauenhäuser. Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat für das Jahr 1937 die Anerkennung einer Anzahl...

Ein Preisanschreiben der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. Die Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hat für das kommende Jahr, an dem das 200jährige Bestehen der Georg-August-Universität in Göttingen...

„Neurode“ von Kurt Seyditz als Schullehrer. In der Oper eines Dreyer-Opernschiffes ist das Bergmannsdrama „Neurode“ von Kurt Seyditz als Klassenlektüre...

Neuer Kapellmeister der Deutschen Musikbühne. Der neue Intendant der Deutschen Musikbühne, der einzigen Opern-Bandbreite des Reiches...

Wieviel Uhus gibt es in Deutschland?

Nur drei Sorten in der Provinz Sachsen. Nach einer Mitteilung des „Nachrichtenblatt für Naturforscher“ gibt es heute in Deutschland 101 Uhu-Paare. Diese Paare verteilen sich folgendermaßen: In Thüringen sind allein 20 bis 50 Paare vorhanden...

Wolfs-Terrario-Oper im Rundfunk. Die entzückende Kurseper „Zuflucht des Geheimnis“ von Ermanno Wolf-Ferrari, die vor einiger Zeit der Deutschlandfunk unter Leitung von Hans Georg Garner zur Aufführung brachte...

Der Film in Japan. Die 178 japanischen Kinostills sind im letzten Jahre von rund 175 Millionen Menschen gesehen worden. Zu den von der japanischen Filmindustrie selbst hergestellten 103 Tonfilmen und 297 Stummfilmen kam eine Einfuhr von 295 ausländischen...

Erstes Frösteln

Wir sind nicht verwöhnt. Der Sommer hat neuer lange auf sich warten lassen. Wir haben gebüßigt gefroren und abgetaut.

Dann endlich ist es warm geworden. Wir konnten baden, haben Wanderungen gemacht und kleine Feste mit dem Rade und im Wagen, das eine Freude war. Jeden Tag haben wir uns das Thermometer angeschaut und festgestellt: heute ist der heißste Tag! Dreißig Grad im Schatten! Und am nächsten waren dreißig und noch ein bisschen. Nicht faßliche und fruchtbar waren die täglichen Erfrischungen beim Mittag- und Abendessen.

Und erst die Ferien! Hinein in Sonne und Wärme, in Luft und Licht und goldene Faulheit im Badezug. Das Jahr hat seinen Höhepunkt erreicht. Was heißt uns die neue, achtjährige Wettervorhersage — es ist ja so schön.

Nun ist es kühl und regnerisch geworden. Der Himmel steht grau aus, ist unzuverlässig, die Wetterprognose und buidet keine Pläne auf lange Sicht. Er lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf sich, als wollte er sich dafür rächen, daß er die ganze Zeit über so wenig beachtet worden ist, daß es als eine Selbstverständlichkeit angesehen wurde, wenn die Sommerknechte lächeln.

In diesem Augenblick bereiten wir die Wichtigkeit des sonnigen Ferienwetters. Ferien ohne Regentage sind keine Ferien. Sie bringen denen, die draußen sind, den Wert der Schönwettertage zum Bewußtsein. Sie erfüllen diejenigen, die zuhause bleiben müssen, mit leiser Schadenfreude. Und sie nähern dem Schreiergärtner und der Landwirtschaft.

Und sie erinnern durch das erste Frösteln, das uns in der kühlen Bohnung beschleicht, daran, daß wir jetzt noch unsere Winterhosen zu Sommerpreisen einkaufen können. E.-s.

Achtung, Reiterheim!

Voraussetzung für den Dienst bei der berittenen Truppe.

Sämtliche SA-Dienststellen unseres Gau'es sind angewiesen, Meldungen für den Reiterheim für das NS-Reiter-Korps entgegenzunehmen.

Jeder einzelne Angehörige einer Organisation oder Gliederung der Partei, der seiner Dienstpflicht bei einer berittenen Truppe genügen will, muß im Besitz des Reiterheims sein.

Das NS-Reiter-Korps hat es sich zur Aufgabe gemacht, vom jüngsten Knirps bis zum ältesten Kavalleristen die Reiterausbildung zu übernehmen. Alle diejenigen, welche sich zum Erwerb des Reiterheims melden, werden in ihrer Formation, bekommen lediglich ein besonderes Abzeichen, welches die Teilnahme beim Erwerb des Reiterheims kenntlich macht.

Damit in kürzester Frist die Organisationsarbeit und die Reiterausbildung durchgeführt werden kann, melde sich ein jeder sofort bei seiner zuständigen SA-Dienststelle.

80000 Radfahrer verunglückt

Die jährlichen Unfallzahlen.

In der Zeitschrift "Zielung und Wirtschaft" forderte Dr. Ina Schacht die arbeitsfähige Schaffung von Radwegen. Ueber ihre Notwendigkeit belehren am besten einige Zahlen. Wir rechnen auf Grund vorläufiger Erfahrungen in Deutschland mit etwa 16 bis 17 Millionen Radfahrer. Es gibt heute kaum eine Familie, in der nicht ein oder mehrere Radfahrer vorhanden sind. Millionen fahren täglich auf dem Rad von der Stiedung in die Fabrik. Die Zahl der Volkswagen, die im Berufsverkehr das Fahrrad benutzen, wird mit 10 Millionen geschätzt. Wenn man den Durchschnittpunkt mit nur 10 km. bemerkt, so kommen allein im Berufsverkehr täglich 100 Millionen Radfahrkilometer zusammen. Auch im Schulverkehr spielt das Fahrrad eine nicht unwichtige Rolle. Tausende benutzen weiter das Fahrrad als billiges Beförderungsmittel, um die Schwächen der Heimat fennenzulernen. ... Auf Grund halbjährlicher Untersuchungen verunglückt jährlich 80000 Radfahrer im Verkehr. Der dadurch verursachte Sachschaden wird auf 40 Millionen RM. geschätzt. Not und Elend stehen hinter diesen nüchternen Zahlen."

139 Tote in einer Woche

Die vom Reichsverkehrsminister bekanntgegebenen Ziffern der Verkehrstoten der letzten Woche lauten diesmal: 139 Tote, 4450 Verletzte. Der Reichsverkehrsminister bemerkt hierzu: Wie unanfällig und folglos viele sich noch im Verkehr verhalten, ergibt

Wasserstände von heute!

Saale	W. F.	Elbe	W. F.
Grochwitz	115,1-1,85	5	+0,86
Trotha	115,1-1,70	2	+2,14
Hernberg	115,1-1,50	1	+2,25
Calbe O.-P.	115,1-1,44	4	+2,00
Calbe U.-P.	115,1-1,44	4	+2,00
Gröden	115,1-1,28	10	+1,67
Havel			
Brandeb. O.	115,1-1,00	1	+2,45
Brandeb. U.	115,1-0,37	1	+2,60
Rathenow O.	115,1-0,37	1	+2,45
Rathenow U.	115,1-0,37	1	+2,45
Havelberg	115,1-1,20	14	+2,47

sich zum Beispiel daraus, daß täglich etwa viermal, im Jahre mehr als 1300 mal, Fahrzeuge in heruntergelassene und belebte Eisenbahnstrassen hineinrollen. Oben wichtig wie die Porosität an Eisenbahnen

freuzungen ist ein vernünftiges Verhalten an Straßenkreuzungen. Das haben an Straßenkreuzungen, um sich die gebotene Verlangsamung des Tempus zu erwahren, ist fragbar.

Hallische Kapelle 2000 m hoch

Am 30. August feiert die Suldenkapelle im Ortler-Gebiet 25. Kirchweih



Die Suldenkapelle — wo hallische Pfarrer predigen. (Photo: Kuhlken.)

Am 30. Juli kam die höchstgelegene deutsch-evangelische Kapelle Europas, die Suldenkapelle im Ortler-Gebiet, auf 25 Jahre ihres Bestehens zurück. Sie liegt im Hochgebirgsstal von Sulden, in 2020 Meter Höhe, zu Füßen der beiden höchsten Berge der Ortler-Gruppe, des 3905 Meter hohen, firnspargelten Ortler und der nur 50 Meter niedrigeren, schon gefornen Ortler. Der erste deutsch-evangelische Gottesdienst wurde vor 36 Jahren, am 29. Juli, gehalten, und zwar auf Veranlassung des Grafen von Hohenhof auf Dölkau bei Halle. Um die Fortführung der evangelischen Gottesdienste sicherzustellen, wurde der "Evangelisch-irische Hilfsverein für Sulden" gegründet, der seinen Sitz in Halle bekam. Der Vorsitz des Hilfsvereins hatte zuerst D. Graf Hohenhof inne, dann Bankier Albert Steiner, Geheimrat D. Giese und seit 1934 Reichsanwalt Dr. Hans-Christoph Hirsch, Halle.

Die Erhaltung der Alpenwelt tätia war, wurde zahlreiche Deutsche, vor allem auch Österreicher, in dieses Gebiet gezogen. In dem Maße, wie der Besuch des Ortlergebietes anstieg, wuchs auch das Bedürfnis nach einer evangelischen Kapelle in dieser fernen Gegend.

Trotz aller Schwierigkeiten, die sich dem Bau der Kapelle zunächst hemmend entgegenstellten, konnte der Plan doch durch die Unerschrockenheit Einzelkämpfer und von Mitgliedern des Suldenvereins verwirklicht werden. Der frühere Besitzer des Suldenhotels, Baumeister Schmid, zeichnete die Pläne für die Kapelle und stellte den Bauplatz kostenlos zur Verfügung.

Das Ziel des Hilfsvereins ging dahin, im Ortlergebiet eine evangelische Kapelle zu errichten, und so konnte trotz mannigfacher Schwierigkeiten am 31. Juli 1910 der Grundstein zu dieser Kapelle gelegt werden. Genau ein Jahr später, am 30. Juli 1911, wurde die Kapelle dann feierlich eingeweiht. Im Beisein von fast 200 Teilnehmern vollzog der damalige Superintendent des Oberbischöflichen, Salzburger und Tiroler D. Friedrich Koch, Gmundner, die Weihehandlung, während der langjährige Schriftführer des Suldenvereins und Vorsitzende des deutschen Pfarrerevereins, Superintendent D. Pasche, Dölkau, die Festpredigt hielt und Pfarrer Jaeschke, Wien, assistierte.

Den Tod eines Jungen verschuldet

Gebendet und mit 50 Kilometer weitergerast / Der Verkehrsunfall bei Hohenhurn

Noch einmal in die Erinnerung zurückgerufen wurde am Dienstag, dem 14. Juli 1936, der traurige Verkehrsunfall vom 20. März dieses Jahres, der auf der Chaussee zwischen Hohenturm und Dölkau das blühende Leben eines 14-jährigen Schülerjungen vernichtete. Die Straßentrassen Halle beschaffte sich gestern mit der Klärung dieses Unfalles. Man fuhr nachmittags zur Ortsbestimmung, zu der Stelle, die 150 Meter von der Reichsautobahnüberführung entfernt lag.

„Ein Weltfriede gewordenen Jodel“

Der Präsident des Internationalen Beratungskomitees und tatkräftige Förderer der amerikanischen Freiheitsbewegung W. T. Kirby stellt der heutigen Presse ein Grußwort zum Kongress für Freiheit und Erholung zur Verfügung, dem wir folgendes entnehmen:

Deutschland schließt Dank dafür, daß es den Vätern der Welt auf dem Internationalen Weltkongress für Freiheit und Erholung Gelegenheit bietet, sich zu einer Aussprache zusammenzufinden und, soweit es möglich, die erste und schwierigste Frage zu lösen, wie die Freiheit, die heute — gewollt oder ungewollt — in so reichem Maße vorhanden ist, angenehm und nützlich ausgeübt werden soll.

Die Väter bemühen sich heutzutage nicht bloß, Arbeit zu schaffen und die Arbeitsbedingungen in der Fabrik und auf dem Lande zu verbessern, sondern sie wollen auch die Arbeit glücklich und die Freiheit fröhlich machen. Deutschlands „Kraft durch Freude“ ist aus einem bloßen Jodel zur vollkommenen Tatsache geworden. Sollte darin die Lösung dieser Probleme, die die Welt bewegen, liegen?

Am 12. und 13. Juli wurden die Mitglieder des Suldenvereins, unter denen drei- und vierstellige Zahlen aufzuführen, hatten fast die in Aussicht genommene Höhe von 25000 Mark erreicht, die den Bestand der Kapelle und die pfarramtliche Verpflegung für immer sichern sollte — da fünf dieser schönen Fonds der Infektion zum Opfer. Glücklicherweise blieben die folgenden Sitzungen der Kapelle fast alle bis in die Gegenwart erhalten. So die kostbare Fibel, die die letzte deutsche Kaiserin Auguste Viktoria mit eigenhändiger Widmung stiftete, die alte Glocke von der Pfarrer Hohenhof, die Abendmahlsgesetze von Herrmann Dölkau und anderen mehr. Das wertvolle Altarbild, das die Geburt Christi darstellt, stammt von der Hand der hallischen Künstlerin E. Weise, während das Kreuzifix und die Leuchte von dem Bergführer und Dolmetscher Fidelis Reinfelder aus Sulden geschaffen wurden.

Krieg und Infektion hatten der hoffnungsvollen Arbeit in Sulden ein Ende gesetzt, und konnte in dieser Hinsicht nicht mehr in der Suldenkapelle kein Gottesdienst gehalten werden. Erst im Jahre 1924 wurde die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar mit harter Unterstützung der Mitglieder der Sektion Halle des Alpenvereins. Hallische Kirchengemeinden haben die Kosten der Kirchengemeinden der Sektion Halle übernommen. Der Reichsanwalt Dr. Hirsch, Halle, stiftete vor zwei Jahren eine neue Glocke, nachdem die erste Glocke während des Krieges entfernt worden war.

In der Suldenkapelle wird jetzt mit der regelmäßigen Gottesdienst abgehalten, allerdings nicht während des ganzen Jahres, sondern nur zwei Monate lang. Während dieser Zeit werden fast ausschließlich Pfarrer aus Halle und der nächsten Umgebung in Sulden, um dort die sonntägliche Predigt zu halten. Die Festpredigt am 25. Wiederkehr der Kirchweih im August wird Pastor Manfred Roenneke halten.

Anfangs, durch Fahrlässigkeit den Unfall verursacht und damit den Tod des Schülerjungen und die Körperverletzung seiner einen Begleiterin verschuldet zu haben, war ein sechszigjähriger Mann aus Offenbach in Offen. Er fuhr einen Dölkauwagen und befand sich auf der Rückfahrt von einer Tagung in Berlin. Als er an jenem Wärdtag gegen 17 Uhr die nach Südwesten laufende gerade Chaussee von Hohenhurn nach Dölkau fuhr, stand die schon tiefstehende Sonne gerade über der Straße, in seiner Sicht, so daß er gebendet wurde. Vermehrt wurde diese Unübersichtlichkeit noch dadurch, daß er dann den Schatten der Reichsautobahnüberführung durchschritt und plötzlich wieder in die Sonne blicken mußte. Auch war er schon etwas ermüdet.

müht, während seine Begleiterin eine kleine Gehirnerschütterung erlitt, so daß sie in die Klinik geschafft werden mußte.

Am Straßenrande, in der Nähe des Aderwagens, stand der Schülerjunge auf sein Fahrrad gestiegen. Neben ihm stand ein anderer Junge, mit dem er sich unterhielt. Es konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, ob das Auto des Angeklagten den Jungen direkt überfahren hat oder ob der Aderwagen nach dem heftigen Anprall und beim Schlingern den Jungen mit der Deckel getroffen hat. Die Verletzungen des Jungen waren fürchterlich. Sie führten den sofortigen Tod herbei. Für die Schuldfrage spielte die Feststellung, ob direkte oder indirekte Einwirkung den Tod des Jungen herbeiführte, keine Rolle.

Jedoch ließ er — und das wurde ihm als Schuld angedreht — weder den Dölkauwagen herunter, wie es ein anderer Auto auf dieser Straße an jenem Tage getan hätte, noch verlangte er seine Fahrt. Er fuhr — wie er behauptet — mit 50 Kilometer Stundenleistung, wahrheitsgemäß war das Tempo aber doch geringer, denn 150 Meter hinter der Reichsautobahnüberführung stieß er auf einen dort am Straßenrande liegenden großen Aderwagen, also auf ein sehr schweres Hindernis. Er schiederte den Wagen herum und schlug wieder in die Straße zu fliehen an und verlor durch den Anprall die meisten Speichen eines Rades, dann streifte er noch einen Autofahrer am Straßenrand, so daß sich sein Auto überschlug. Kurze Zeit war er ohn-

Das Wetter von morgen?
Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Donnerstag: Zunächst lebhaft, später nachlässig weiches Wind, wechselnd, aber meist starke Bewölkung, zeitweise kräftige Regenschauer. Temperatur gegen heute kaum verändert.

Freitag: Fortdauer des unbeständigen und nur mäßig warmen Wetters wahrscheinlich.

Landdienstjugend verzieht Ehrendienst

Arbeitsagung der Landdienstgruppenführer und -führerinnen

Hammelburg (Osthar). Die Landdienstgruppenführer und -führerinnen aus dem Gebiet Mitteldeutsch kamen in Richard-Neckwerthheim auf der Hammelburg zu einer Arbeitsagung zusammen. Oberbauernführer Schlichter sprach über die soziale Arbeit der Hitler-Jugend. Die Landdienstarbeit sei, so führte er aus, fundamental für den Leistungswillen und die Befestigung der Hitler-Jugend, die sich durch rationelle Mithilfe am Gelingen der deutschen Erzeugnissteigerung zur Bindung an Blut und Boden bestimme.

Der Hauptreferent für Landdienst im Sozialen Amt der Reichsjugendführung, Hans Grimms, sprach, um in längerer Aussprache auf die gegenwertigen und zukünftigen Aufgaben des Landdienstes ein. Nach einer Würdigung der Pionierarbeit, die die Kameraden für das heutige Landdienstwerk der Hitler-Jugend geleistet haben, wies er darauf hin, daß das vergangene Zeitalter nur die rein arbeitseinfahmliche Vermittlung von der Stadt zum Land gelehen habe. Man hatte ganz vergessen, daß gerade die Arbeit für ein neues Bauerntum die wichtigste Aufgabe war. Man hatte der Jugend kein Ziel gesetzt und ihr nicht klar gemacht, daß sie hier auf der Scholle einen Ehrendienst leistet, der das Leben der Gemeinschaft verbürgt. Unsere Aufgabe sei es, das Leben auf dem Lande so zu gestalten, daß die Jugend dort wieder Lust und Liebe zur Arbeit gewinnt. Es geht immer um ein Land, um eine gewisse Zeitspanne zu überbrücken, sondern weil es Leben und Arbeit in sich, daß wir einen großen Nutzen daraus ziehen können, der allein die Ertragsfreiheit und zugleich auch die Beherrschung unseres Volkes sicherstellt, so daß sich im Innern der nationalsozialistische Aufbau in Ruhe und Frieden vollziehen kann.

Wir müssen, daß wir als Teil der Nation ein Erbe zu verwalten haben und mit unserem Blut und unserem Schwitz dafür sorgen müssen, daß das von uns übernommene in eine immer bessere Zukunft überführt wird. Deutschland habe seine Zeit zu verlieren, und wir dürfen niemals glauben, daß wir genug geleistet haben. In unserer Generation muß sich das Schicksal entscheiden. So wie wir heute unsere Aufgaben meistern, so werde das Deutschland von morgen aussehen. Wir stehen im ersten Abschnitt unserer Arbeit: Umwälzung und Hochkultur der Jugend. Wir müssen die Verhältnisse unserer Arbeit weiter verbessern, durch diesen Prozeß Menschenherstellung haben, die wir hineinstellen können in die schwere Arbeit, als eine Muschel der Jugend, die wirklich fähig und berechtigt ist, auf deutschen Boden zu schaffen und neue Bauernschichten zu heben, die den höchsten Grad der Mächtigkeit, diese Menschen einzulernen und zu freien Bauern zu machen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede gab Hauptführer Weitzel der Führerschaft des Landdienstes im Gau Halle Wertebewertung in aufrechten und klaren Worten die Richtung ihrer zukünftigen Arbeit. — Das Landdienstwerk

der Hitler-Jugend im Gebiet Mitteldeutsch umfasst zur Zeit 35 Betriebe- und Dorfgruppen, in denen 300 Jungen und Mädchen an deutscher Scholle zu neuen Menschen heranwachsen.

Bei Hans Grimm zu Besuch

Mädchenklasse kam zum Dichtertreffen ausrecht. Bitterfeld. Eine Mädchenklasse aus Bitterfeld besuchte letztes vor den arischen Ferien den bekannten Dichter Hans Grimm und kam ebenso zu einem Dichtertreffen ausrecht, an dem u. a. Hermann Claudius, Hinding, Döwinger, Alverdes, Rudolf Alexander Schröder und andere teilnahmen. Den Schülerinnen bot sich Gelegenheit, die verschiedenen Dichter nicht nur zu lesen, sondern auch persönlich kennen- und lernen und sie ihre Gedichte vorlesen zu hören. Hans Grimm selbst führte die jungen Mädchen, denen die Fahrt nach Lipsitzberg an der Oberweiser zu einem wichtigen Erlebnis wurde, durch sein Haus und seinen Garten.

Einführung der SA-Pioniere

Eine Brigade wird über die Elbe geschleht. **Mten.** Am 26. Juli 1936 findet in der Nähe von Aken eine großangelegte technische Einführung der zusammengeführten Pionier-einheiten der SA-Gruppe Mitte statt. Schon in den Nachmittags- und Abendstunden des 25. Juli werden die SA-Einheiten mit ihren Fahrzeugen im Rahmen zumeist Herbst- und Koffler eintrafen und in den Driftschiffen Busen-Walden-Treibbidau untergebracht. Die eigentliche Übung beginnt dann am 26. Juli. Bereits in den frühen Morgenstunden werden SA-Reiterreiter auf der Elbe eintrafen. Mit Fahren und Pontons werden sie durch die SA-Pioniere übergeleitet. Gleichzeitig werden einzelne Reiterreiter auf selbständige Anführerschaft überprüft. Die

SA-Pioniere, die an dieser Übung mit etwa 800 Mann teilnehmen, haben eine Pontonschiff von 35 Tonnen Tragfähigkeit und 170 Meter Länge über die Elbe zu schlingen. Bereitwillig haben die in dem Übungsgebiet liegenden Ortsgruppen der NSDAP, die Unterbringung und Verpflegung der SA-Einheiten übernommen.

Käuferin, die es „ellig“ hatte

Ware im Werte von 9 Mark für 3 Pfennige. **Leipzig.** In einer Drogerie in der Pfaffen-dorfer Straße erkrankte eine unbekannte Frau und kaufte für etwa 9 Mark Ware ein. Als die Ware eingepackt war, hatte die Unbekannte es plötzlich sehr eilig; sie nahm die Ware und beschleunigte sich auf die Straße. Dort kaufte sie eine 3-Pfennig-Marke und entfernte sich ohne Bezahlung der Ware. Nach che der Verkäufer der Ware sich über den Vorgang richtig klar geordnet war, hatte die Betrügerin den Laden verlassen. Trotz sofortiger Verfolgung konnte die erst 18. bis 19jährige Betrügerin nicht mehr angehalten und ermittelt werden.

Reit- und Fahrturnier fällt aus

Reit. Da durch die Ester-Regulierung der Turnierplatz durchschnitten ist und die Bauarbeiten bis zum Herbst nicht fertiggestellt werden kann, muß das für den 5. und 6. September in Aussicht genommene Reit- und Fahrturnier ausfallen. Auf den Casseler Wiesen ist für den 11. Oktober ein kleines Turnier mit Rennen vorgesehen.

Eine Stadt macht Ferien

Bura. Die Stadt steht in dieser Woche ganz im Zeichen der Ferien. Die gesamte Bevölkerung einer kleinen großen Schiffsfabrik in Stärke von 2000 Volksgenossen ist auf einmal in die Ferien gegangen. Auf Grund dessen haben auch mehrere kleinere Fabriken ihre Geschäftstätigkeit für diese Woche in Urlaub geschickt.

Eisenbahnüberbrände festgenommen

Umfassendes Geständnis abgelegt. **Reinholdenleben.** Auf Grund einer Zeugnisaussage über eine Veranbarung zweier Güterwägen auf dem Güterbahnhof Gardelegen, bei der der Täter neben mehreren tausend Zigaretten Schuh- und Gummiwaren in die Hände gefallen waren, machten mehrere Einwohner von Reinholdenleben die Gendarmerie auf einige verdächtige Personen aufmerksam. Die von der Gendarmerie eingeleiteten Ermittlungen führten daraufhin zur Festnahme von drei Männern aus Rein- und Reinholdenleben, die des Raubes dringend verdächtig waren, zumal ein vom Diebstahl herriehrendes Paar Schuhe gefunden wurde. Alle drei legten nach kurzem Zeugen ein umfassendes Geständnis ab. Sie hatten nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan in der Nacht zum 29. Juni den Waghüter des Güterbahnhofes Gardelegen betreten und im Schube der Dunkelheit die beiden Güterwägen erbrochen und beraubt. Die Diebesbeute wurde zunächst im Walde bei Gardelegen vergraben, später im Walde bei Reinholdenleben. 20.000 Zigaretten erhielt ein Helfer.

Seinen Verletzungen erlegen

Sobien (Kr. Wittenberg). Der Nachwächter Paul Diegelmann war am Sonntagabend von einem Wittenberger Kraftfahrer angefahren worden. Im Lauf des Herbst-Stift ist er jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen.

Neuer Bürgermeister berufen

Eisenberg. Der Bürgermeister von Naumburg in Eisenberg ist als Stadtoberhaupt an die Spitze unserer Industriestadt berufen worden.

Nur noch drei SS-Männer im Krankenhaus

Bura. Von den bei dem Reesener Unfall verletzten fünf SS-Mannern der Leibschutze, die im Bürger Krankenhaus Aufnahme gefunden hatten, konnten nunmehr zwei entlassen werden.



Die indischen Olympiakämpfer im Olympischen Dorf. (Scherl-Bilderdienst-M.) Am Montag trafen die indischen Olympiakämpfer, insgesamt 26 Mann, in Berlin ein und wurden am Nachmittag im Olympischen Dorf begrüßt. Es sind Leichtathleten, Ringer und Hockeyspieler. Die Hockeyspieler konnten in den Jahren 1928 und 1932 die Goldene Medaille gewinnen.

Wie stark kann man beunruhigen?

Nun — da gibt's keine feste Skala; die natürliche Veranlagung entscheidet. Fest steht, daß Sie das Brauwunder NIVEA natürlich fördern, wenn Sie sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea einreiben.



inmal aus dem Meer. Ich muß dann immer an einen verdorrten Teufel denken. — Mein Name ist Hans Grimm. Ich bin lieber ist. Es ist doch nur ein Wort, das vielleicht nicht den richtigen Sinn trifft. Ich meine, daß Amerikalien uns etwas verbirgt, was er unter feinen Umständen preisgeben will. Dadurch gerät er selbst in die Klemme. „Am“, meine Wadenrodt, in der Affe ist ein Klemmen. Klemmen hat Amerikalien mit dem Kanon, das er uns ausstellt, nur nicht in unrecht. Wir sind doch tatsächlich auf dem toten Punkt angelangt. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Hände in den Schoß zu legen und zu warten.“

„Wir haben getan, was wir tun konnten. Schließlich sind wir auch nur Menschen. Wir konnten nicht mehr tun, als Aufreize in den Zeitungen zu erlassen, den Niedertief von Gagedorn und Hartwig noch einmal an den Anhänglichen beibringen, die Verste zu beunruhigen und sämtliche Dienststellen mobil zu machen.“

„Und nicht? Jene, die sich bisher gemeldet! Es ist also tatsächlich möglich, daß ein Mensch diesem riesigen und unaufgeklärten Nahdunkeln entziehen kann. Eine ziemliche Zeitnahe, muß ich sagen. Der Reiz muß gesunde Herzen beunruhigen.“

„Händler drückte keine Zigarette aus. „Es ist ganz gut, damit man sich ein mal eine Unzufriedenheit vor Augen hält, es bewahrt einen vor Ueberheblichkeit.“ — Weinen Sie, ich habe mir nicht nachgelassen den Kopf zerbrechen, was man tun könnte, um die Initiative wieder in die Hand zu bekommen? Aber es ist leider so, wenn man in dieser verdammten Sache ein wenig Spur gefunden zu haben glaubt, dann sieht man schon wieder vor einer Mauer. Denken Sie an das Konto Hansen.“

Unwillkürlich schlug Wadenrodt die politischen Erhebungen über diesen Punkt auf und überlegte tiefer nach. „Das muß tatsächlich ein vorwichtiges und sehr wichtiger Mann sein.“

„Sagen Sie selbst, was sollen wir uns zum Beispiel in dem Fall Hansen tun? Das vollständige in Hamburg existiert, auf der Ver- haber eines Kontos mit einer Wohnung haben, denn das Postfachamt muß ihm ja mitteilen, was auf seinem Konto geschieht. Dieser Kontoinhaber hat aber ausdrücklich seine Wohnung, sondern befindet sich auf Reisen im Ausland und führt sich von Zeit zu Zeit in irgendwelchen Hotel und Geschäftsstellen schicken. Aus. Da ist die erste Mauer.“

„Nüdig“, sagte Wadenrodt. „Sie sagen das alles in einem Tone, als müßten Sie sich gegen einen Vorwurf verteidigen. Ich mache Ihnen doch keinen Vorwurf, denn ich bin ja an allen diesen Dingen genau beteiligt wie Sie.“

„Das weiß ich, ich verteidige uns ja auch nur gewissermaßen gegen uns selbst. Ich will den Gang der Ermittlungen, der ja tatsächlich eine Folge unserer Kombinationen ist, noch einmal zur Selbstkritik mitbringen, um zu prüfen, wie weit doch etwas unterlassen oder gar falsch gemacht haben. Dieser ruhige Nachmittags einet sich gerade so schon zu Bekanntheit und Eingehändigkeit, weil wir uns nicht als Beamte gegenüberstellen — sonst würden Sie ja auch nicht rauchen“, sagte er lächelnd hinzu.

„Wie oft werden Sie mir das heute noch aufs Butterbrot schmieren?“

„Nicht mehr, Wadenrodt. Ich verpöndere es Ihnen. Sie bringen es sonst fertig und legen die Zigarette beiseite.“

„Also weiter, Das ist wirklich ein ganz interessantes Experiment. Sie überlegen, was nach der Lage der Dinge zu tun ist, und ich kontrolliere, was tatsächlich geschehen ist.“

„Naddeh nun“, fuhr Nüdig fort, „scharf nachdenkend, „eine Adresse des Kontoinhabers nicht festzustellen war, mußte man sich natürlich mit dem Konto ansetzen, ob Ueberwachen an irgend jemandem vorgenommen worden waren. Der Hamburger Kollege ließ sich das Konto zeigen. Die Eingänge stammten

alle von dem Julius-Werke in Koblenz, Das war ja zu erwarten. Die Ueberwachen-ung aber einmal nicht an den Kontoinhaber, sondern auf das Konto eines Friedrich Hehling bei einer Bank in Hannover. Sie er- folgten in unbekanntem Zeitabstand und in ungleicher Höhe, zuletzt in einer Höhe von fünfzehnhundert Mark. Der Kontostand ist augenblicklich etwa fünfzehnhundert Mark.“

„Es ist etwas mehr“, warf Wadenrodt in scherzhafter Gemütslosigkeit ein. „Das war also wieder eine neue Spur. — Warten Sie, wo find denn die hannoverschen Ermittlungen?“ Er blätterte in der Akte. „Die hat der Helfer weiter gefolgt. Dafür kriegt er eins auf den Kopf.“

„Na, das kann ja dem ordentlichsten Menschen mal passieren. — Also die neue Spur. Herr Friedrich Hehling ist ein genau so vor- sichtiger Mann wie Herr Hansen. Das Konto befindet schon über elf Jahre. Bis vor etwa zwei Jahren ist von dem Konto nichts abgehoben worden, dann kommt eine Ueber- weisung und die Nachricht, daß Hehling von einer längeren Reise zurückgekehrt ist. Hehling handelte vor elf Jahren an der Tech- nischen Hochschule in Hannover. Die Nach- prüfung dieses Kontos erob, daß immer Beträge durch Scheck abgehoben wurden, und zwar von einer Dame. Wie aus den auf- bewahrten Schecks ersichtlich war, hieß sie Dorothea Müllers oder so ähnlich, der Namenslaut auf der Rückseite war nicht deut- lich zu lesen. Eine Dame dieses oder jenes ähnlich lautenden Namens ist aber in Han- nover nicht gemeldet. — Da sehen wir wieder vor einer Mauer, und da sitzen wir heute noch.“

Wadenrodt prüfte den beiliegenden Kontoauszug. „Dieser letzte Kontoauszug ist an Herrn Friedrich Hehling geschickt, der sich in einem Brief in Hannover anhielt.“

„Er scheint, wie Herr Hansen, nur in Boreis zu wohnen. Es liegt der Verdacht nahe, daß Hansen mit Hehling identisch ist.“

Wadenrodt nahm den Auszug des Post- scheckkontos zur Hand. Sein Gesicht spannte sich. „Ich glaube, Müllers, dieser Verdacht ist nicht ganz unbegründet. Ich sehe eben, daß die Dame Malferin oder wie sie heißt, vor acht Wochen fünfzehnhundert Mark abgehoben hat, und zwar an einem Tag, nachdem sie von Herrn Hansen auf das Konto Hehling über- wiesen waren. Daraus könnte man folgern, daß Hansen diese Dame benachrichtigt hat. Oder er mußte Hehlings Aufenthaltsort und veranlaßte ihn, der Dame einen Scheck zu schicken. Aber das ist nicht wahr, endlich, da Hehling doch anscheinend immer auf Reisen ist.“

„Jedenfalls dürfte Hehling dann nicht weit sein, denn dazu war die Zeit zu knapp.“

„Ueberlegen Sie sich, daß die Dame zwei- mal Beträge am Tage des Eingangs ab- gehoben hat.“

„Eine rätselhafte Sache, mit der wir leider zunächst nichts anfangen können. Es ist wirklich um Knochenpudeln! Wir sind voll- kommen festgehalten. Und wir haben doch alles getan, was nach Lage der Dinge zu tun war.“

„Ja“, sagte Wadenrodt und klammerie verdrückt die Fingerringe wieder fest. „Und man weiß nicht einmal, wie Hansen und Hehling aussehen. — Ob wir nicht ein- mal Amerikalien entlassen, ob er will oder nicht?“

„Ich möchte es eigentlich doch nicht tun“, sagte Nüdig und lachte. „Es eine neue Zigarette an. „Tragen etwas ist da laut, der Nachbar bin ich immer noch. Ich wollte ihn ja freilassen, um ihn beobachten zu können. Aber das wird nichts nützen. Ich gebe auch zu, es bezieht tatsächlich die Gefahr, daß Gagedorn verurteilt wird, sich zu rächen.“

„Eine peinliche Sache Amerikalien gegen- über. Sagen Sie mal — es fällt mir gerade ein, weil Sie von einer eventuellen Ueber- wachung sprechen — wird eigentlich Bräulein Julius noch überwacht?“ (Fortsetzung folgt.)

Glücksspieler und Kegler:

nicht ganz so große Betrüger

wie die falschen Geistlichen, Kofärzte und bösen Juristen

Der genaue Zeitpunkt für die Enttarnung des Kegelspiels hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen. Allgemein wird dafür das Mittelalter angenommen. Zuerst erwähnt wird es im „Kerner“ des Hugo von Trimburg, der aus dem 13. Jahrhundert stammt, nach welchem Glücksspieler im „Kegel“ spielen, doch noch nicht als Glücksspiel waren wie „dass geistlich linte, ros-erzte und böse juristen“. Immerhin scheinen die Kegelspieler sich keiner allzu großen Beliebtheit erfreut zu haben, das geht wohl eindeutig aus diesem Bericht und dem weiteren in einem Atemzuge mit den Glücksspielern nennt. Erst in den folgenden Jahrhunderten änderte sich allmählich die Einstellung des Volkes zum Kegelspiel.

Die Aufstellung der Kegel entspricht auffallenderweise dem germanischen Esptamal, das nach Steine um einen Mittelstein, im nennenden also wie das Kegelspiel neun Steine besitzt. Das Esptamal war das in Steine gesetzte Abbild der vier Himmelsrichtungen und der vom Mittelstein aus am Horizont gesehenen Sonnenlauf- und Sommererwartungspunkte der Winter- und Sommererwartungen. Aber diese Esptamale waren bei den Germanen nicht nur Sonnen- und Kalenderbücher, sondern sie waren gleichzeitige Zinsbücher. Die Steine des Zinsplanes stellten für jeden germanischen Menschen die in ihrer Bedeutung bekannten und von den Vätern überlieferten, unumstößlichen Mahnmale des ewigen, gefestigten Sonnenlaufes und Jahresablaufes dar. Und diese sichtbaren Zeichen der Ordnung, der unverrückbaren Gesetze der Natur, des Kosmos waren für den in dieser heiligen Steinsetzung verkörperten Zins eine Verpflichtung und eindringliche Erinnerung an diese höhere Gerechtigkeit, der sich die menschliche einzuordnen hat.

Bis zu dieser Uebereinstimmung von germanischem Zinsplan und der Aufstellung des Kegelspiels sind sich die meisten Forscher einig. Nur die Folgen und die Deutungen sind verschieden. Die einen behaupten beispielsweise, daß das Kegelspiel einfach nur den Lauf der Sonne, die Kegel soll das sein, durch die verschiedenen Richtungen des Jahres vermittelnde, das das Spiel in Beziehung zu den Jahreszeiten als durchaus germanisch anzupreisen sei. Andere wieder, und diese sind allerdings in der Mehrzahl, meinen, es wäre völlig unmöglich, daß der Germane aus den Gedanken gekommen sei, etwa im Spiel die Fehler des Zinsplanes, für ihn die falschen Richter des Gesetzes, umzuwerfen und sich wieder darüber freuen könne, recht viele Fehler, also Kegel, umzuwerfen. Von dieser Seite wird weiter darauf hingewiesen, daß die ersten Berichte über das Kegelspiel im 17. Jahrhundert älter sind. Damit ist es wahrscheinlich, daß die katholische Kirche dieses Spiel zur Läuterung und vollständigen Abtötung der letzten Reste germanischer Rechtsempfindens und aller Weltanschauungen, die sich in geistlicher Bedingtheit, eingeführt und z. B. bei Kirnwahlbesten gefördert habe, genau so, wie die katholische Kirche überlieferte bildmäßige Darstellungen germanischer Götter als Bogenschützen und Pfeilsträger in ihren Kirchen einbauen ließ oder alle Volksgläubigen umformte.

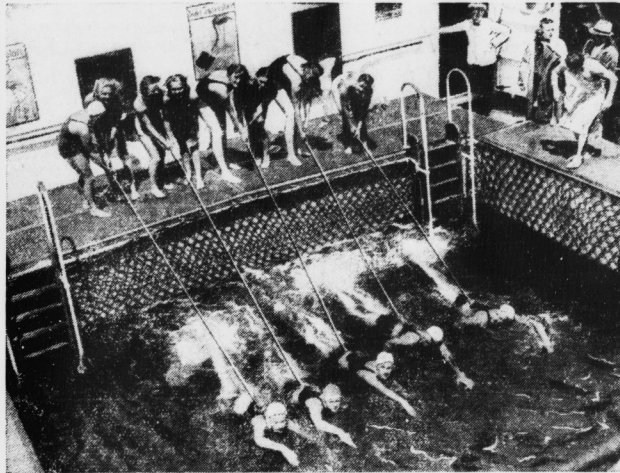
Reine Ansichten fanden sich bisher gegenüber. Heute werden die Kegel als „Bort-Kegel“ bereits für die Bedeutung des Spieles ausreichend sein können. Der Kegel oder auch Raaf genannt, entspricht nämlich als Weibelscheit dem frühgeschichtlichen Hausahn. Im Heidentum wird das Weibelscheit ursprünglich noch als „Zimmere“ oder „Zimmere“ bezeichnet, was ganz offenbar mit Heimgen, offgermanisch etwa „Zimmere“, gleichbedeutend ist. In den betreffenden Landstrichen wurden um die Jahrhundertwende Zeichnungen aus der Zeit um 300 v. Chr. gefunden, deren Aussehen mit Beschreibungen in den dort noch heute überlieferten Sagen, in denen von glückbringenden „Zimmere“ als dem Hausahn die Rede ist, übereinstimmen. Auch in Redewendungen haben sich selbst noch Vorstellungen über die Größe dieses Hausahns, des Zimmere, bis heute, also über dreitausend Jahre, erhalten. Von neugeborenen Kindern, die besonders klein sind, sagen beispielsweise noch die Bauern: „es ist man bloß wie'n Zimmere“, obwohl ihnen bis heute die vorgeschichtliche Hausahn bekannt sind. Eine große Zahl der Weibelscheiten dieser Bauernschaft — leider verkommen von Jahr zu Jahr immer mehr und damit wertvollsten germanisches Erbgut — deutet in ihrer Puppenform, wie sie ja auch heute noch die Kegel des Kegelspiels sind, die Umrisse einer Figur in stilisierter Form an.

Eine Bestätigung erfahren diese Gedanken auch bei einem Einblick auf die frühgeschichtlichen griechischen Funde aus der Zeit um etwa 300 v. Chr., also der Zeit, aus der die in Deutschland gefundenen iöneren „Zimmere“ stammen. Und da sind es gerade ältere Funde, die hier Aufschluß geben. Esptamal nennt sich nämlich in Troja bei seinen bestimmten Ausgrabungen in der zweiten Schicht, die nach seinen Angaben aus der Zeit von etwa 2500 bis 200 v. Chr. datiert, eine überaus große Zahl von „Zimmere“ und „Zimmere“, also Stein und Stein gefunden, die in ihrer Form den jetzigen Kegelsteinen entsprechen. Die Funde dieser Figuren sind eingestrichelt und lassen damit keinen Zweifel über die Wichtigkeit der Esptamalen im germanischen Volkstum. Die Bedeutung der Esptamalen ist in der germanischen Kultur zu der des ger-

manischen Nordens braucht heute nicht mehr besonders hingewiesen zu werden. Aus den Esptamalen Funden und aus dem Vorhergehenden wird aber zweifellos klar, daß unsere heutigen Zinsbücher mit den germanischen Zinsbüchern identisch sind. Die bekannte Lebensart, mit Kegel und Kegelsteinen, ist in ihrem Ursprung und ihrer Bedeutung damit verständlich geworden. Sie be-

deutlichen Anthropologie ausführt, das Kegelspiel in der Vorsehungzeit entstanden sei und den Sturz heidnischer Götter darstelle.

Wir können aus den angeführten Gründen leicht verstehen, weshalb das Kegelspiel zuerst von der Bevölkerung recht wenig geschätzt wurde, denn sie hatte eine Scheu davon, mit den von ihr oder von ihren Vätern verehrten Zinsbildern zu spielen. Sie empfand



Amerikanische Olympia-Schwimmerinnen werden — an die Leine genommen. Die amerikanische Schwimm-Mannschaft für die Olympischen Spiele wird mit dem Dampfer „California“ nach Europa kommen. Damit auch ruhen braucht, und da das Schwimmbecken auf dem Schiff etwas klein ist, nehmen die Kameradinnen die Schwimmerinnen an die Leine, so müssen.

fast nämlich, daß mit der Familie aus der Hausahn beim Umzug oder Fortzug mitgenommen wurde, wie es ja typisch germanischer Brauch war, der uns oft aus dem Norden berichtet wird.

Die anfangs zitierte Meinung, daß das Kegelspiel früher zur Veranschaulichung germanischer Rechts- und Weltvorstellungen eingeführt worden ist, und daß es sich dabei um ein inmalbildliches Umfassen germanischer Zinsbilder handelt, gewinnt nach diesem allen an Wahrscheinlichkeit. Der Name Kegel, der, wie wir gesehen haben, identisch mit Hausahn ist und die ganze Aufstellung der Kegel in Form der germanischen Zinsbücher, des Esptamals, dem Gleichbild des germanischen Gesetzes, bestärken dies nur. Damit bestätigt sich aber auch zum Teil K. Zimmere's Vermutung, daß, wie er es im Handbuch der

dabei ungefähr das, was heute viele Menschen empfinden würden, wenn sie plötzlich, nehmen wir nur einmal den Fall an, statt mit den üblichen neun Kegel mit dreizehn spielen sollte, von denen beispielsweise die zwölf umstehenden Kegel die Apokalypse oder Heilige der katholischen Kirche darstellen würden und der Mittelkegel etwa den Papst, und das Ganze als Apokalypse oder Heiligenspiel unter sanftem Druck einer weltanschaulichen Organisation eingeführt würde. Heute jedoch hat das Kegelspiel diesen ursprünglich kirchlich-propagandistischen Sinn völlig verloren. Es ist jetzt ein reines Unterhaltungsspiel. Und es wird heute niemand auf den Gedanken kommen, daß der Kegelspieler etwa zu den Menschen vom Ruf der alten „ros-erzte und bösen Juristen“ gehöre.

Gerhard Linke.

Radio, ganz vollkommen

Humoreske von Jo Hanns Köster

Wenn einer vormittags zehn Uhr vor dem Fenster eines Radiogeschäftes stehen bleibt, um sich die Schauwände zu blicken, erscheinen bereits mittags um zwölf vor seiner Wohnungstür einige Händler: „Wir haben gehört, Sie wollen sich ein Radio kaufen — wir wissen aus ganz bestimmter Quelle, daß Sie dazu fast entschlossen sind — haben Sie sich schon zu einer bestimmten Marke entschlossen? — dürfen wir Ihnen unverbindlich eine Probeanlage machen? — wo ist bei Ihnen die Wasserleitung? — wo soll das Gerät stehen? — helfen wir es hier auf das Fensterbrett —“

Und schon steht das Gerät auf dem Fensterbrett. Dagegen ferner, der sich die Schauwand, nicht im entferntesten an einen Radiokauf dachte. Er erst die Luft gemerkt, kommt auch die Liebe.

Bruno Bauer sah dem Vertreter handfast ins Auge. „Nein, nein und abermals nein!“ „Aber, Herr Bauer, ein Versuch —“ „Nein. Ich will dabei keine Mühe. Wenn ich alte Musik hören will, gehe ich ins Caffeehaus.“ „Aber die Tagesnachrichten?“ „Näheres lese ich in den Zeitungen.“ „Und die Wettervorhersage?“ „Ich habe einen Kaufbrosch.“ „Es gibt auch Dramen- und Tramperspiele!“ „Wenn ich ein Tramperspiel haben will,

dabei ungefähr das, was heute viele Menschen empfinden würden, wenn sie plötzlich, nehmen wir nur einmal den Fall an, statt mit den üblichen neun Kegel mit dreizehn spielen sollte, von denen beispielsweise die zwölf umstehenden Kegel die Apokalypse oder Heilige der katholischen Kirche darstellen würden und der Mittelkegel etwa den Papst, und das Ganze als Apokalypse oder Heiligenspiel unter sanftem Druck einer weltanschaulichen Organisation eingeführt würde. Heute jedoch hat das Kegelspiel diesen ursprünglich kirchlich-propagandistischen Sinn völlig verloren. Es ist jetzt ein reines Unterhaltungsspiel. Und es wird heute niemand auf den Gedanken kommen, daß der Kegelspieler etwa zu den Menschen vom Ruf der alten „ros-erzte und bösen Juristen“ gehöre.

„Auch der härteste Knoddel wird weich, wenn man ihn lange klopft.“

„Was ist denn das?“, fragte Bruno Bauer. „Die Wellenfalle.“ „Ausgesehen! Und das?“ „Die Rindfopplung.“ „Aha! Und dies?“ „Der Tonregler.“ „Sehr interessant. Und dies ist der Sprechkreis?“ „Sehr richtig, Herr Bauer.“

Bruno Bauer drehte an allen Knöpfen. Nicht fast konnte er sich drehen.

„Und diese beiden Knöpfe?“ „Der Absteller.“ „Der Absteller?“ „Ja, Herr Bauer.“

„Noch nie gehört“, brummte Bruno Bauer. „Sie müssen wissen, ich habe mich zwischen Ihrem vorseitigen und dreifachen Versuch genau über alle technischen Einzelheiten unterrichtet. Ich kenne alle Prospekte aller Marken auswendig. Von einem Absteller stand aber nirgendwo etwas.“

Der Vertreter tat, als schenke er Bruno Bauer eine goldene Uhr. „Das glaube ich Ihnen gern. Die beiden Abstellknöpfe sind

ein ganz neues Patent, das nur wir besitzen. Sie finden sie an keinem anderen, noch so teuren Gerät. Nur an unserem neuesten Modell „Schwingknopf“ haben Sie den patentierten Abstellknopf.“

„Was will er?“ fragte Bruno Bauer.

„Eine Verbesserung des Empfanges. Wir garantieren Ihnen, daß neue Abstellknöpfe durch die Erfindung besser hören. Im Radiowellenfeld die Empfangsapparate so weit vorgedrungen, daß seit zwei Jahren keine neuen Erfindungen mehr gemacht wurden. Es gibt heute keine schiefen Geräte mehr. Jeder Apparat ist vollkommen, vollkommen vollkommen. Nun haben wir aber für ganz verwöhnte Ohren über den Tonregler hinaus noch zwei Abstellknöpfe rechts und links angebracht, die Ihnen die Stimmung eines Musikstückes voll vermitteln. Sie können jeden der beiden Knöpfe dreimal rechts herum und dreimal links herum drehen. Sie werden jedesmal — vorausgesetzt, daß Sie hochmuffalisch sind! — Sie sind doch hochmuffalisch? — dieselbe Musik in einer anderen Art vernehmen. Einmal leidenschaftlicher, einmal schmerzlicher, einmal triumphierend und einmal ekstatisch. Mathematisch kann ich Ihnen das nicht beweisen und logisch nicht erklären, das ist eine Geistesgabe, die Sie sofort erkennen werden — vorausgesetzt, daß Sie muffalisch sind. Sie sind doch muffalisch?“

„Natürlich bin ich muffalisch.“ „Ich vermutete recht, Herr Bauer.“

Bruno Bauer war über die Abstellknöpfe hell begeistert. Keinen anderen Apparat drehte er mehr. Aber an Absteller sah er, die rechte Hand am linken Knopf und die linke Hand am rechten Knopf, er hörte das ganze Programm seines Erstenbergs und drehte und drehte. Das war wirklich fabelhaft. Was eigentlich so fabelhaft war, hatte Bruno Bauer weder mathematisch noch logisch ausdrücken können. Das war mehr Geistesgabe. Aber fabelhaft war es auf jeden Fall.

„Da kommt man erst richtig zum Genuß“, meinte Bruno Bauer und schaute hoch hinauf. „Aber man muß schon sehr muffalisch sein.“

„Ich laute es ja.“

Zurückblickend auf Bruno Bauer das Radio mit den Abstellknöpfen. Der Vertreter brachte den Apparat nach Hause. „Wieder einen Apparat mit Absteller verkauft“, sagte er, „eine Idee ist wirklich großartig, an das Armaturenbrett noch zwei weitere Knöpfe anzuhängen, die weder Strom haben noch irgendwelchen Zweck erfüllen. Ich würde nichts als zum einfachen „Dolksnäpfe zum Drehen. Ich kenne doch meine Pappschneider. Je mehr sie drehen können, desto größere Freude macht es ihnen.“

„Ist es nicht eigentlich doch ein Schwindel?“

Der Vertreter lachte: „Mitteln! Wir verkörpern einen besseren Empfang für neue Hörer. Und den hat man auch. Denn während er mit beiden Händen Abstellknöpfe betätigt, kann er an einem anderen Apparat drehen und hört sich ein Programm wirklich an, ohne gleich wieder nach Anfängerart eine Station zu suchen. Außerdem legen wir es doch auch im Namen: Abstellknöpfe, Knöpfe, die von den anderen Knöpfen ablenken.“

Stabstrompeter korrigiert Wagner

Als Richard Wagner am 24. April 1872 mit Familie nach Bayreuth überreichte, war, brachte ihm der Stabstrompeter Peter Wötting vom 8. Infanterieregiment über, wie seine Frau ein Ständchen an ihm, wie sie einen Musikzug zu Pferde vor Wagners Wohnung aufmarschieren, und bei Bombenbesetzung schmetterten die Bläser Trommeln aus den Dornen des Weidens, wozu der hienächste Wötting mit seiner Trompete beieitert den Takt schlug. Nicht weniger überrascht über die Gruß an seine Frau Wagner hinaus, tritt dem Pferd des Trompeters in die Hügel und rief zu dem Hiesigen hinan: „Ja, was machen Sie denn da! Sie haben ja meine Frau nicht frei behandelt!“ Aber der Musikfelle ließ sich nicht aus der Haltung bringen; er benutzte sich zu Wagner hinaus und hörte, er den Wötting seine Trompete verständlich zu machen: „Natürlich hat ich's anders sehen müssen. Ihre Musik kann ja der Teufel blasen, aber nicht meine Musik.“

Die christliche Vereinerung und die oft bewiesene frische, schlauerhafte Art gefielen Wagner so, daß er ihnen beide, als bald ein festliches Verbot, die Wöttingen, die Peter Wötting zu Ehren komponierte Wagner sechs Fanfarenstücke für den Musikzug des Regimentes, und manche freimütige Kritik an Wagners Kompositionen, die der biedere Mann unter dem Gesichtswinkel des Militärmusikfers vorbrachte, hat den Weidner oft erheitert. So erheitert, daß er den Wötting Peter, den Bringer guter Laune, seinen „Humorist“ nannte.

Ritter Gähens Sterbegloge

Im Hebelberger Kurpfälzischen Museum wurde im Rahmen der Ausstellung „Hebelberg, Vermählung und Laube“ ein besonderes Zimmer für die Erinnerung an Gäh von Hebelungen. Der Ritter mit der eisernen Hand, eingerichtet, der wird auch die wiederentdeckte Totengloge des Gäh Aufstellung finden. Sie trägt die Jahreszahl 1559, außerdem zwei Gulden als Totengloge. Die Gloge wiegt 575 Gramm und befindet sich erstmals im Besitz der evangelischen Gemeinde Neckarzimmern.

25 Jahre Reichsversicherungsordnung

Ein großes einheitliches Werk. Vor rund 50 Jahren sind die Reichs-Gesetze über die Kranken- und Unfallversicherung...

Kegeln wirtschaftlich gesehen

Kegelkönige aus dem bayerischen Wald / Kegeln aus Kunstharz. Das Jahr der olympischen Spiele hat auch die Kegel der Welt an einem Weltfest...

übungen gehören 408 Kegelvereine mit etwa 100 Klubs und 65 000 Mitgliedern...

Gebrochener deutscher Wald

Folgen der Schnebruch-Katastrophe im April. Die Schnebruch-Katastrophe, die am 17. und 18. April 1936 über den Norddeutschen...

Die Durchschnittsausgaben der Gemeinden



Nicht nur für den Kommunalpolitiker und Volkswirt, sondern für jeden Volksgenossen ist es wissenschaftlich...

Schulung von Zielderoffizieren

Ueber die Schulungsarbeit des Deutschen Zielderoffiziers. Die Schulungsarbeit des Deutschen Zielderoffiziers...

Berliner Börse table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, and Bank-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, and Bank-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, and Bank-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Industrie-Obligationen, Bank-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Industrie-Obligationen, Bank-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Industrie-Obligationen, Bank-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Mitteldutsche Börse table with columns for Industrie-Obligationen, Bank-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

CT LICHTSPIELE

Am Riebeckplatz
Morgen Donnerstag die große
Lustspiel-Premiere!

Unter dem Motto:
**Ein Abend ohne Sorgen!
Ein Abend voll Lachen!**

Ein bezauberndes Lustspiel aus der
Meisterklasse.
Lachen bis zum k. o.!



DIE PUPPENJEE

Ein mit herrlichster Heiterkeit erfülltes
Filmwerk, ein Film voll sprühender
Lustigkeit und heiterer S. rigigkeit
nach Motiven des gleichnamigen Balletts
„Die Puppenjee“.

Musik: **Dr. Ralph Benatzky**
Eine Besetzung der Hauptrollen, wie
sie besser nicht sein kann:

Magda Schneider
Wolf Albach-Retty
Paul Hörbiger
ganz groß in seinem heiteren Element,
Adele Sandrock
Unvergänglich! Unkoperbar!
Lizzi Holzschuh, Dagny Servaes,
Fritz Imhoff, Rudolf Carl
Ballett: **Toni Birnkofler**

Alles singt, klingt und tanzt!
Ein entzückendes Film-Erlebnis, das
Sie unter keinen Umständen ver-
säumen dürfen!

Hierzu: **Markttag in Nordafrika**
(Kulturfilm)
Für Jugendliche nicht zugelassen!

CT LICHTSPIELE

Große Ulrichstraße 51
Ein außergewöhnlicher Film
erlebt morgen Donnerstag seine
hällische Erstaufführung!
Der große Schmuggelabenteurerfilm



Die letzte Fahrt der Santa Margareta

Das Schicksal eines Schmugglerschiffes.
Ein echter Kriminalfilm mit Momenten
höchster Spannung, der im höchsten
Grade alle Voraussetzungen erfüllt, die
man an einem Film dieser Art überhaupt
stellen darf.

**Spannende Handlung,
packende Geschehnisse**
von unerhörter Wucht und Dramatik.

In den Hauptrollen:
Hilde Hildebrandt
Eise Elster, Maria Sazarina,
Fritz Genschow, W. Steinbeck,
Wilhelm Bendow, Joh. Barthel

Mit dem Film
„Die letzte Fahrt der Santa Margareta“
wird dem Kinobesucher ein Stoff ge-
boten, der sowohl inhaltlich wie seiner
künstlerischen Gestaltung nach alle
Mittel zum Ausdruck bringt, um unter-
haltend, spannend und sensationell zu
sein. Es ist ein deutscher Schmuggel-
abenteurer-Film, der in seiner Art eine
erstmalige und bisher also auch ein-
malige Schöpfung darstellt.

Ein unerhört dramatischer Kampf
zwischen dem Schmugglerschiff
und einem Polizeirennenboot auf
sturmgepöhltem Meer bildet
den Höhepunkt der wichtigen
Ereignisse.

Kulturfilm! Tangermünde
Für Jugendliche nicht zugelassen!

CT LICHTSPIELE

Riebeckplatz
und
Gr. Ulrichstr. 51
Heute letztmalig
in beiden Theatern gleichzeitig!
Ab Freitag
nur noch in der

Schauburg
Der größte **Boxkampf**
des Jahrhunderts
Schmeling
gegen den braunen Bomber
Louis

Der einzige Original-Größfilm über
den mörderischen Kampf über
alle 22 Runden bis zum K.o.
Schmeling's Sieg - ein deutscher Sieg!
Für Jugendliche zugelassen!

CT LICHTSPIELE

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Charlotte Höhn
Hans Stüwe
in dem wundervollen Ufa-Film

Schloß Vogelöd

Ein Kriminalfilm von stärkster
Spannung nach dem vielgelesenen
Roman von **Rudolf Stratz**.
Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Theater
Alte Promenade

**Freitag, Sonnabend,
Sonntag, Beginn 22.45 Uhr**
3 außergewöhnliche
Nachtvorstellungen

**Eine Frau
requisiert
nicht**



Ein Wirbelwind
menschlicher Gefühle!
**Männer, die die Liebe
zu leicht nehmen,
Frauen, die zu tief
empfinden.**

Vorverkauf ab morgen.

Sandverera-Insaltung vom
Seer.-V. Hilmhaus Hönberg, Berlin

RITTERHAUS Rili LICHTSPIELE

Ab morgen Donnerstag
**bringen wir einen sensationellen,
preisgekrönten Film!**



DIE EWIGE MASKE

Die Schicksalsstunde eines Arztes

Hauptrollen:
Mathias Wiemann, Olga Tschechowa
sowie **Peter Petersen**

der sich durch die glänzende Darstellung der Rolle des Prof. Harandt
in dem Film „Maskerade“ einen Namen gemacht hat.

Regie: **Werner Hochbaum** — Musik: **A. Profés**.

Im Beiprogramm:
**Unbekanntes Schaffen im Museum • Der Traum
vom Großen Los • Savaria-Wochenshow**
Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig Wellenlänge 382

5.50: Wetter und Nachrichten für
den Bauer.
6.00: Morgenruf, Reichswetterbericht
6.10: Rundfunkmarkt.
6.30: Aus Dresden: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunkmarkt.
8.20: Für die Hausfrau: Ein Stück
schafft Arbeit. Giftigheit. Erde.
8.30: Aus Breslau: Für die Ar-
beitslosen in den Betrieben.
8.40: Rundfunkmarkt.
9.00: Nachrichten der
Nittertagengruppe 6.
9.30: Heute vor ... Jahren.
9.40: Rundfunkmarkt.
10.00: Wetter und Wasserland.
Tagesprogramm.
10.10: Zehnspiele.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Mittagskonzert.
Zwischen 13.00: Zeit, Nachrich-
ten und Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten und Börse
14.15: Märkel von Zwei bis Drei.
15.00: Eine medizinische Plauderei
über die Weichsartenlehre.
Prof. Dr. Wiede.
15.20: Zehnspiele.
16.00: Kurztitel am Nachmittag.
(Zehnspiele)
17.00: Zeit, Wetter und Wirtschafts-
nachrichten.
17.10: Romane aus aller Welt.
Nachricht von Dr. Alfred Sch-
mmer.
17.30: Der Dom zu Magdeburg
Prof. Dr. Johannes Zahn.
17.50: Ruf der Jugend.
18.00: Neue Volksschau.
19.00: Reich mit der Hand, mein
Leben. Fortfolge von A. Arnt
Ruhmer.
20.00: Nachrichten, Wettervorhersage
für die nächsten 10 Tage.
20.10: Aus Dresden: Großes Mit-
tagskonzert: ausgeführt von dem
Bläserorchester des Sängerkor-
des S.-N. 10.
Zwischen 21.00: Gärten aller
Zeiten und Nationen. Eine Blau-
dette von Walter Jäger.
22.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.30: Reichsplanung:
Wiederherstellung der Spiele und
Ausblick auf die XI. Olympiade
22.45: Johannes Brahms: Sinfonie
Nr. 4, e-moll für großes Orche-
ster, Werk 98.
23.30: Aus Berlin: Geur' wird ge-
tanzt.

Deutschlandsender Wellenlänge 1571

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
6.00: Giodenplatz, Morgenruf und
Wetterbericht für die Landwirte-
schaft.
6.10: Städtische Schallplatten mit
Rati Rapp. — Zwischensend
7.00: Zeit, Nachrichten des Drab-
laken Dienstes.
8.00: Zehnspiele.
9.00: Sprechzeit.
9.40: Rundfunkmarkt.
10.00: Volkslieder.
10.30: Zehnspiele.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Der Bauer spricht — Der
Bauer hört!
Anschließend: Wetterbericht.
12.00: Aus Breslau: Markt zum
Mittag. — Zwischensend 12.55:
Zeitungen der Deutschen Se-
warie und 13.00: Glückwünsche.
13.15: Neueste Nachrichten.
14.00: Märkel von Zwei bis Drei
15.00: Wetter- und Verkehrsbereiche,
Programmanzeige.
15.15: Romane am Werk. Vierzig
Jahre hinter dem Waldhof.
Vorte Sammler.
15.45: Der Berg schweigt. Eine Er-
zählung von Hermann Rohmann.
16.00: Markt am Nachmittag.
16.00: Norddeutsche Landschafts-
bilder. Nünig Gelänge für die
heimlichen gemächlichen Chor von
Erwin Hillmer.
16.35: Der Weg zum Film. Curt
Welling.
16.45: Sportfunk. Was interessiert
uns heute? Eine Viertelstunde
aktueller Sport.
19.00: Lieb legt ihr Freierabend!
Meine Bilder — große Meister.
(Zehnspiele)
19.30: Wallfahrten der Nation.
Das Verbotener in Tübingen.
20.00: Reichspräsident. — Anschließend:
Wetterbericht und Nachrichten
des Drablaken Dienstes.
20.00: Aus der Tribune des Königs-
lichen Hofes. — Anschließend:
21.00: Robert Schumann. Es spielt
das Große Orchester des Deutsch-
landsenders.
22.00: Wetter-, Tages- und Sport-
nachrichten. — Anschließend:
Deutschlandecho.
22.30: Reichsplanung:
Wiederherstellung der Spiele und
Ausblick auf die XI. Olympiade.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Wir bitten um Tanz!
Georga Nettemann spielt —

Billige Hapag-Sonderzüge

ZUR
Olympiade in Berlin

50 - 60% Fahrpreismäßigung!

Eintägige Sonderzüge
60% Fahrpreismäßigung!
Sonntag, 9. August: Sonderzug 2
Donnerstag, 11. August: Sonderzug 4
Sonntag, 15. August: Sonderzug 5

7.27 Uhr ab Halle (S.) an 23.47 Uhr
7.28 Uhr ab Bitterfeld an 23.19 Uhr
8.31 Uhr ab Wittenbg. an 22.47 Uhr
10.02 Uhr an Berlin

Anhalter Bahnhof ab 21.30 Uhr
Fahrpreise hin und zurück

II. Kl. III. Kl.
ab Halle (S.) RM. 7.80 RM. 3.40
ab Bitterfeld RM. 6.40 RM. 4.50
ab Wittenberg RM. 4.70 RM. 3.30
einschließl. Teilnehmerabzeichen!

Zweitägige Sonderzüge
50% Fahrpreismäßigung!
Sonntag, 9. u. 11. August: Sonderzug 1
Sonntag, 15. u. 16. August: Sonderzug 3

Hinfahrt Rückfahrt
Sonntagabend
10.55 Uhr ab Halle (S.) an 23.41 Uhr
11.25 Uhr ab Bitterfeld an 23.14 Uhr
11.56 Uhr ab Wittenbg. an 22.41 Uhr
13.37 Uhr an Berlin

Anhalter Bahnhof ab 21.25 Uhr
Fahrpreise hin und zurück

II. Kl. III. Kl.
ab Halle (S.) RM. 9.70 RM. 6.50
ab Bitterfeld RM. 8.00 RM. 6.00
ab Wittenberg RM. 5.90 RM. 4.10
einschließl. Teilnehmerabzeichen!

Im Umkreis bis zu 100 km von der in Betracht
kommenden Zielstation gelangen 50% ermäßigte
Anschlußkarten zur A U S G A B E.
Es ist mit einer starken Besetzung der Sonderzüge zu rechnen,
weshalb sofortige Anmeldung dringend empfohlen wird!

Veranstalter: HAPAG-REISEBÜRO, HALLE

Auskunft, Anmeldung:
Saale-Zeitung, Halle, Kleinschmieden
sowie im
**Hapag-Reisebüro in Halle, im Roten
Turm (Telephon 299 60 und 325 38)**

CAPITOL
Ab heute

**Ich heirate
meine Frau**



Lil Dagover
Paul Hörbiger, Theo Lingens
von Meyerling

4.00 6.20 8.30

Bredows Autobus-Verkehr

Tele. 324 89

Unsere nächsten Fahrten:
Freitag, 17. 7.: **Talsperre Kriebstein**
Abfahrt 7 Uhr, Fahrpreis 4,80 RM.
Sonntag, 19. 7.: **Harzfahrt**
Abfahrt 8 Uhr, Fahrpreis 4, — RM.
Dienstag, 21. 7.: **Talsperre Kriebstein**
Abfahrt 7 Uhr, Fahrpreis 4,80 RM.
Abfahrtsstelle am Steinfor

Immer daran denken
bei Kleinanzeigen in der großen
Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr
preiswert und erfolgreich den
Wachen Ein in gegebenen Fall-
einen Erfolg!

JÜRGEN
Nachricht
leben
notwendig

Bergwaldhaus
„Ruhe Klinge“
P. Berges-Vogel (Th.),
bei Bad Liebenstein,
Hylla-Hochwald gel.,
hat noch Zimmer frei.
Folgt. Int. 3.153 4, — S.

Erfahrungsprüfung

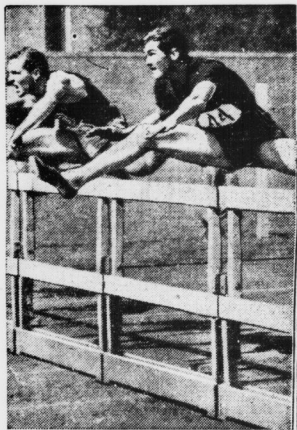
oder Ansprüche auf Zahlungsminderung
bei beantragten Anzeigen sind
nach den allgemeinen Geschäfts-
bedingungen des Verbetrates der
deutschen Wirtschaft nicht berechtigt,
wenn durch die Wandel der Zweck
der Anzeigen unerschöpflich begründet
wird; fernerhaft gebrauchte Benutzungen
den Beispiel beintraglichen den
Zweck der Anzeigen nur unerschöpflich

SZ Das Familienblatt ... für den anspruchsvollen Leser SZ



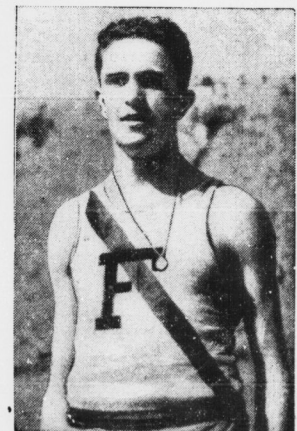
400-Meter-Hürdenlauf.

Der 24jährige Glenn Hardin ist gleich gut über 400-Meter-Flach- und 400-Meter-Hürdenlauf. In Los Angeles 1932 belegte er über 400 Meter Hürden hinter Tisdall (Frank) den zweiten Platz, um zwei Jahre später in Stockholm mit 50,6 Sekunden einen 400-Meter-Hürden-Weltrekord aufzustellen. Auch in diesem Jahr ist er der beste 400-Meter-Hürdenläufer der Welt und damit aussichtsreicher Kandidat für die Goldmedaille.



110-Meter-Hürdenlauf.

Kein Land hat eine so große Zahl von gleich guten Hürdenläufern wie Amerika. Viele, die vor wenigen Monaten noch glatt in Führung lagen, haben inzwischen die Ueberlegenheit anderer neuer Kräfte anerkennen müssen. Phil Cope und Tows (im Vordergrund) dürften aber mit ihren hervorragenden Leistungen von 14,4, 14,3, 14,2, ja schließlich sogar 14,1 für die 110-Meter-Strecke die zur Zeit Besten der Welt sein.



3000-Meter-Hindernislaufer.

Joe McCuskey (Amerika) ist ausgesprochener Spezialist für die 3000-Meter-Hindernisstrecke. In dieser Übung wurde er bei den Olympischen Spielen 1932 Dritter. Auch bei den diesjährigen Weltkämpfen hat er bewiesen, daß er von seinem Können nichts eingebüßt hat.

Amerikas Mannschaft mit 10 Negern

Weltrekordmänner, die zu Hause bleiben müssen / Strengste Auslese in USA

Sofort nach Beendigung der letzten Ausschreibungskämpfe ist von Reichsleiter Schulz die Mannschaft für die Berliner Spiele zusammengestellt worden. Man ist dabei mit ungewöhnlicher Strenge vorgegangen. Wahrscheinlich waren allein die Ergebnisse der Stämpfe auf der Handball-Anlei, die dort unter den drei Ersten war, erblich die Fahrkarte nach Berlin. Alles andere, darunter auch Männer wie Ben Gastmann, Bill Robinson, Robert Padarg, 400 Meter: Archie Williams, Harold Smallwood, James Wallace; 800 Meter: John Woodruff, Cliff Hornbottle, Barry Williamson; 1500 Meter: Glenn Cunningham, Ardrie San Romani, Gene Benke; 5000 Meter: Donald Volk, Louis Zamperelli, Thomas Dedard; 10 000 Meter: Donald Volk, Jim Bent, Stanley Kubisa; 100 Meter Hürden: Harry Jones, Fred Pollard, Roy Stanley; 400 Meter Hürden: Glen Hardin, Joe Patterson, Dale Schofield; 3000 Meter Hindernisläufer: Harold Manning, Joe McGluskey, Glen Darron; 4x100 Meter: Roy Cooper, Martin Gledmann, Sam Eloff, Mac Robinson; 4x400 Meter: Alfred Pitts, Robert Hanna, Harold Cogler, Edward Torbier; 50 Kilometer Gehen: Ernst Köhler, George Crossie, Albert Wang; Hochsprung: Cornelius Johnson, David Al Britton, Delos Thurber; Weisprung: Jesse Owens, John Berens, Robert Clark; Stabhochsprung: Carl Meadows, William Sestom, Bill Graber; Dreisprung: Roland Romero, Dudley Wilkins, William Brown; Speerwerfen: Lee Barlett, Malcolm McLean, Allan Perry; Diskuswerfen: Gordon Dunn, Kenneth Carpenter; Hammerwerfen: Henry Drever, William Howe, Donald Faver; Kugelhoblen: Jack Torrance, Sam Francis; 50 Meter Lauf: Glenn Morris, Robert Clark, Jack Barker; Marathonslauf: Ellison Brown, William McNaughton, John Kellen.

100 Meter: Jesse Owens, Ralph Metcalfe, Frank Butler; 200 Meter: Jesse Owens, Mac Robinson, Robert Padarg; 400 Meter: Archie Williams, Harold Smallwood, James Wallace; 800 Meter: John Woodruff, Cliff Hornbottle, Barry Williamson; 1500 Meter: Glenn Cunningham, Ardrie San Romani, Gene Benke; 5000 Meter: Donald Volk, Louis Zamperelli, Thomas Dedard; 10 000 Meter: Donald Volk, Jim Bent, Stanley Kubisa; 100 Meter Hürden: Harry Jones, Fred Pollard, Roy Stanley; 400 Meter Hürden: Glen Hardin, Joe Patterson, Dale Schofield; 3000 Meter Hindernisläufer: Harold Manning, Joe McGluskey, Glen Darron; 4x100 Meter: Roy Cooper, Martin Gledmann, Sam Eloff, Mac Robinson; 4x400 Meter: Alfred Pitts, Robert Hanna, Harold Cogler, Edward Torbier; 50 Kilometer Gehen: Ernst Köhler, George Crossie, Albert Wang; Hochsprung: Cornelius Johnson, David Al Britton, Delos Thurber; Weisprung: Jesse Owens, John Berens, Robert Clark; Stabhochsprung: Carl Meadows, William Sestom, Bill Graber; Dreisprung: Roland Romero, Dudley Wilkins, William Brown; Speerwerfen: Lee Barlett, Malcolm McLean, Allan Perry; Diskuswerfen: Gordon Dunn, Kenneth Carpenter; Hammerwerfen: Henry Drever, William Howe, Donald Faver; Kugelhoblen: Jack Torrance, Sam Francis; 50 Meter Lauf: Glenn Morris, Robert Clark, Jack Barker; Marathonslauf: Ellison Brown, William McNaughton, John Kellen.

Englands 400 Meter-Hoffnungen

42 Leichtathleten kommen nach Berlin.

Mit einem Aufgebot von 42 Leichtathleten beteiligt sich England an den olympischen Weltkämpfen in Berlin. Zum Mannschaftsführer wurde der Hürdenreformmann Donald Finlay bestimmt, der 1932 in Los Angeles die Bronzemedaille gewann. Anders große Hoffnungen setzen die Engländer auf die Athleten ihrer 400-Meter-Läufer, die auch in der 4x400-Meter-Staffel erste Siegesaussichten geltend machen können. Die Mitglieder der englischen Olympiamannschaft heißen:

100 Meter und 200 Meter: A. W. Smeenen, C. B. Holmes, A. Pennington; 400 Meter: G. B. Brown, G. W. Kampling, W. Roberts; 800 Meter: J. R. Howell, R. A. Handley, J. McCabe; 1500 Meter: E. G. Wood, J. Graham, J. S. Cornes; 5000 Meter: P. D. Ward, S. Cloke, A. W. Reese; 10 000 Meter: J. A. Burns, J. S. Votts, W. E. Eaton; 100 Meter Hürden: D. D. Finlay, E. Thorton, A. W. Miller; 400 Meter Hürden: J. Scheffeld; 3000 Meter Hindernislauf: J. Cronson, J. Gint; Marathonslauf: A. J. Morris, D. R. Robertson, G. Harper; 4x100 Meter: A. W. Smeenen, C. B. Holmes, A. Pennington, A. G. A. Brown, W. Hancock, C. A. Ward, D. D. Finlay, E. Thorton; 4x400 Meter: A. G. A. Brown, G. W. Kampling, W. Roberts, J. R. Howell, A. Pennington, J. R. Howell, R. A. Handley, P. D. Ward, J. S. Cloke, J. S. Cornes; 50 Kilometer Gehen: S. D. Whitford, J. Wood Johnson, J. Gopkins; Hochsprung: E. R. Weh, J. V. Newman, N. J. Kennedy; Weisprung: G. T. Fannon, C. H. Bone; Stabhochsprung: A. H. Belfer; Dreisprung: G. H. Boyce; Diskuswerfen: A. V. Frendergast; J. Maxwell-Garter; Hammerwerfen: N. S. Drake.

2342 Kilometer durch die Alpen

Die ersten Rennwagen zur 8. Alpenfahrt.

Kaum hat der Automobil-Club der Schweiz die Ausschreibung für die 8. Internationale Alpenfahrt veröffentlicht, da sind auch schon die ersten Meldungen eingegangen. Der holländische Automobil-Club erhielt die Anmeldung von vier Wagen der niederländischen Ford-Vertretung. Die Prüfung, die unter Mitwirkung der DAF, sowie der Automobilclubs von Frankreich, England und Desterreich durchgeführt wird, begegnet also anscheinend größtem Interesse, denn auch in England, Deutschland und Frankreich werden Vorbereitungen für eine Beteiligung getroffen. Die offizielle Ausschreibung der vom 18. bis 27. August durchgeführten Alpenfahrt sieht einen Gesamtmeilen von 2342 für sechs Tagesetappen vor. Nach dem 18. und 19. August — beide Tage bleiben den Abnahmepflichtigkeiten vorbehalten — erfolgt am 20. Au-

gust in Luzern der Start. Im Gegensatz zu früheren Jahren liegt die diesjährige Strecke, abgesehen von zwei kurzen Teilstücken, die italienisches Gebiet berühren, in der Gegend um Imbrail zum Bernina und dem Valais zum Saletenpaß zu gelangen, ganz auf schweizerischem Gebiet und zwar wie folgt:

- 20. August: Luzern — Klausen — Oberalp — Kulmanierpaß — Lugano 333 Km.
- 21. August: Lugano — San Bernardino — Milles — Dlen — Imbrail — Bernina-Paß — St. Moris 412 Km.
- 22. August: — St. Moris — Albul — Julier — Moleja — Süligen — San Bernardino — St. Gotthard — Furka — Grimsel-Paß — Tün 454 Km.
- 23. August: Aribona.
- 24. August: Tün — Schallenberg — Joun — Willan-Paß — Lauanne 393 Km.
- 25. August: Lauanne — Nordairuz — Naudorget — Bazard — Weitenstein-Paß — Val 349 Km.
- 26. August: Val — Les Rangiers — Mont Chasser — Schelten — Brinzig-Paß — Interlaken 401 Km.
- 27. August: Siegerverbindung.

„Leistungsstudium für Warmblutpferde“

Reichsleistung für Warmblutpferde.

In Göttingen hielt der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederversammlung war ausserordentlich besucht und fand unter dem Vorsitz des Reichsleiters des Reichsverbandes, General der Kavallerie a. D. von Volze, statt. Den Jahresbericht erstatteten der Hauptgeschäftsführer und die Leiter der Abteilungen für Zucht und für Leistungsprüfungen. Des weiteren wurden der Rechnungsabschluss 1935 und der Vorschlag für 1936 zur Kenntnis gebracht. Der Vorsitz der Versammlung trat J. von T. an und hielt einen Vortrag über die Erfahrungen bei den von der Göttinger Verwaltung durchgeführten Leistungsprüfungen der Zuchtstämme. Er schloß mit überaus interessanter Weise die verschiedenen Prüfungen sowohl der Stämme der Prüfungsanstalt als auch der Landgestütts.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung fand eine Sitzung des Stichterrings des Reichsverbandes statt, an der die Vertreter fast aller Landesverbände teilnahmen. Hier wurde die Einrichtung eines „Deutschen Leistungsstudiums für Warmblutpferde“ beschlossen.

Um den Davis-Pokal:

Deutschland — England — Australien

Vier Tennisgrößen wurden um ihre Meinung befragt / Bleibt die Trophäe in England?

Der Kampf um den Davis-Pokal steht vor seiner Entschcheidung. Zum vierten Male in acht Jahren wird in der Europa-Zone kein Gewinner gefunden, zum ersten Male tritt es im Interzonen-Finale nicht gegen Amerika, sondern gegen Australien an, das vor Jahresfrist noch in der europäischen Zone gepöbelt hat und hier von Deutschland mit 4:1 abgelassen worden ist. Was wird nunmehr Wimbledon bringen? Kommt Deutschland in die Herausforderungsrunde oder schaffen es die Australier? Bleibt England den Pokal ein weiteres Jahr oder wechselt der Davis-Cup einmal mehr seinen Besitzer? Noch sind diese Fragen offen; um so interessanter, einmal zu hören, was anerkannte Tennis-Größen über das voranschreitende Ende der Spiele sagen zu können gemeint haben.

Wilder Allison zu optimistisch

Zwar liegt Allison's Neukeruna schon ein Vierteljahr zurück, so daß sie inzwischen durch den Verlauf der Dinge eine recht erhebliche Korrektur erfahren hat; immerhin aber auch die Zeit nicht gekürzt haben, daß Allison noch etwas zu optimistisch eingeteilt gewesen ist, als er seine Meinung kundgab: „Wenn wir Australien schlagen, werden wir in diesem Jahr den Davis-Cup gewinnen. England fürchten wir nicht. Ich persönlich zweifle, daß Perry seine Hinderüberlegung wird vollkommen ausbilden können. Dann aber ist Amerika liberer Favorit gegen England. Zwar kommt allerdings noch der Sieger der Europa-Zone, wahrscheinlich Deutschland.“ Was die Europa-Zone anbelangt, so hat Wilder Allison unbedingt richtig geurteilt: Deutschland hat es geschafft. Andererseits hat es den Amerikaner wenig angetan, daß sie die Engländer nicht gekürzt haben, denn Australien sicherte sich den Zonen-Sieg.

William Tilden sollte recht behalten

Im Gegensatz zu seinem Landsmann Allison war William Tilden reichlich pessimistisch gestimmt in bezug auf die Aussichten der Amerikaner. So hielt es Tilden keineswegs für sicher, daß die Amerikaner überhaupt das Zonen-Endspiel gegen Austral-

Bestimmung der deutschen Mannschaft

Zur Tagung des Olympischen Ausschusses.

Am Mittwoch, dem 15. Juli, um 17.30 Uhr, hält der deutsche Olympische Ausschuss im Hause des deutschen Sports eine bedeutende Tagung ab, bei der alle Fragen der deutschen Beteiligung an der XI. Olympischen Spiele in Berlin besprochen werden. Der Reichsportführer wird über die Gesamtanlage und die Vorbereitung der deutschen Mannschaft berichten und über die Teilnahme an den Olympischen Spielen bekanntgeben. Weiterhin werden die Einberufung und Unterbringung der deutschen Mannschaft vor und während der Olympischen Spiele sowie die Betreuung der deutschen Mannschaften besprochen werden. Der nächste Tagung wird der Reichsportführer in München den auslandsenden Jugendlichen empfangen, der zuerst in Garmisch-Partenkirchen eintrifft.

Hallische Schwimmer in Helbra siegreich

Saale 96 erreicht 14 Siege und einen 2. Platz.

Der 26. August von 1916 e. S. Helbra hatte zu einem freizeitsportlichen Schwimmfest eingeladen, zu dem die Meldungen sehr zahlreich eingegangen waren. Die Wettkampfliste war in der Hauptphase für die Jugendklasse ausgeschrieben und es gelang dem Saale 96, in allen gemeldeten Rennen den Sieg zu feiern. Die Saale 96er Jugend hat damit wieder einmal bewiesen, daß sie sich durchgehends versteht, wenn auch eine große Anzahl seiner Spitzenkräfte am Kreislauf, Halle-Werburg — Thüringen beteiligt waren. Die Leistungen der jüngsten Jahrgänge brachten sogar hervorragende Zeiten bei mufferzügiger Stilllebensführung.

Sportführer geben bekannt

Tschamk Radspori, Bezirk II (Halle).

Am Montag, dem 20. Juli 1936, 18.30 Uhr wird am Reichsausschuss (Leipzig) die nächste Sitzung für den 26. Juli (Mittwoch) des Reichsverbandes abgenommen. Die Teilnehmer haben ihre Urlaubsbefreiung vor Eintritt der Fahrt abzugeben. Für alle deutschen Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren wird die Teilnahme an der Deutschen Radspori-Jugend-Weltmeisterschaft (D.R.S.) abgenommen. Formblätter für das D.R.S. erhalten Teilnehmer gegen eine Gebühr von 2 Pf. in den Radsporiabteilungen S. Trophäe am 2. Juli.

Gans Siebold, Radfahrer-Beiratswart 2VL.

Aus meinem Sportverein

Herr Sportfreund, e. S. Wir verweisen nochmals auf unsere am kommenden Freitag im Stadion „Juni-Markt“ stattfindende Festversammlung. Der am 26. Juli mit dem Festzug per Dampfer fahren will, möge dies am Freitag mit Angabe der Personenzahl melden. Der Fahrpreis beträgt 1 RM.

Und was sagt Jack Crawford?

Selbstverständlich, daß man nicht nur in Amerika, sondern nicht minder in Australien den Gang der Dinge in der Europa-Zone mit größter Aufmerksamkeit verfolgt hat. Und so interessiert, einmal Jack Crawford zu hören, die Deutschland und Australien die Schläger trennen: „Ain anderes Land als Deutschland hat in London gegen Australien angetreten. Wer aus der Interzonen-Runde als Sieger hervorgeht — das wage ich nicht zu sagen. Ich weiß nur so viel, daß wir besser denn je sind und daß die Engländer in der Form ihres Lebens sein müssen, wenn sie uns schlagen wollen. Ob der Davis-Pokalverteidiger England heuer noch so stark wie 1935 ist, das wird sich ja zeigen. Ich glaube es ja nicht. Für mich ist der Gewinner des Interzonen-Spiels der Gewinner des Davis-Pokals 1936!“ Auch hier der Gedanke an Deutschland, den Zonen-Sieger der in Aussicht der Teilnahme überlassen ist. Ob Crawford darüber hinaus richtig prognostiziert hat, wird sich in Wimbledon bald entscheiden.

Fred Perry glaubt an England

Nur wenige Worte macht Fred Perry, der dreifache Wimbledon-Sieger, aber sie sind klar und deutlich: „England wird den Davis-Pokal erfolgreich verteidigen. Amerika und Australien kommen nicht bis zur Herausforderungsrunde, und Deutschland kann uns auf Grasplätzen nicht schlagen.“ Auch Perry erwartet Deutschland als Zonen-Sieger, ja sogar als Gegner für die Herausforderungsrunde. In die Zukunft glaubt er an einen weiteren Erfolg Englands.

William Tilden sollte recht behalten

Im Gegensatz zu seinem Landsmann Allison war William Tilden reichlich pessimistisch gestimmt in bezug auf die Aussichten der Amerikaner. So hielt es Tilden keineswegs für sicher, daß die Amerikaner überhaupt das Zonen-Endspiel gegen Austral-



OLYMPISCHE Siege

EIN TATSACHENBERICHT
VON HERMANN TIMMERMANN

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935

(2. Fortsetzung.)

Reinabe ohne einen Tropfen Schweiß auf der Stirn, mißlos die Kistenluft aus- und einatmend, mit leichtem Flimmern sieht Louis davon.

Es ist ein Lauf ohne Gleiten.

Er hat die Sonne seiner Stirn über sich, die an ihm nicht zum Wägen wird. Es leuchtet die heiße Luft um ihn, die ihn nicht erstickt. Unter seinen schon verletzten Schuhen rollt der Boden zurück, der ihn nicht ermüdet.

Ein junger, zäher Sohn dieses Himmels und dieser Erde von Griechenland, ein berühmter Sohn der Götter der Antike.

Im Stadion von Athen ist das ununterbrochene, unverfälschte Geheul der Massen ein einmal verflucht. Die Stimmen auf und nieder, vom Siebelpfah bis in die fönialische Gegend. Sie schreien für ein sehr betrübtes Gemurmel. Die kleinen Mädchen in den griechischen Farben, die jedermann schon bereit hielt, sind beschiden und befrüzt unter der Hitze verschwinden.

Griechenland ältert um den Sieg.

Es hat sich eine bittere Nachricht herumgeprochen. Der deutsche Stadler (Weber), der das Feld begleitet und es beim Kilometer verläßt hat, bringt ins Stadion die Mitteilung, daß der Australier Mac an der Spitze liege.

Ein Aufruhr.

Das war ein unerwarteter Schlag. Das hieß genau so viel, als ob der Australier schon vor dem Tor des Stadions angekommen sei. Der Sieg war ihm, wenige Kilometer vor dem Ziel, nicht mehr zu nehmen.

Tief erbittert ist das Gemurmel dieser ringsumher Enttäuschten.

Da erscheint am Eingange ein Reiter, der ziemlich wild mit den Armen nach allen Seiten fuchelt. Es ist der Starter von Marathon, der Oberst Panabiamantopoulos. Er wirft sich mit einem hervorragenden Zahngesicht und läuft zur fönialischen Loge. Das Stadion hält den Atem an.

Totenstille.

Es hat damals weder Mikrophone, noch Megaphone, noch Lautsprecher gegeben, aber

schneller als durch viele modernen Apparate, auf unbegreiflichen Wegen raute die Nachricht durch achtzigtausend Ohren, daß als erster der Marathonläufer der Grieche Louis sich dem Stadion näherte.

Als ob in der fönialischen Zone der marmornen Boden gebröckelt und eine Springluft von dort anschobend sei, so fent jeht von dieser Zone aus rund um den weiten Raum ein unbeschreiblicher Aufbruch. Raum hört man inmitten dieses Aufbruchs den dumpfen Klang des Hubs, der die Ankunft des Siegers am Tore anzeigt.

Die Menschen bringen auf die Erde, umarmen sich wie mit einem einzigen ungeheuren Handriss und alle griechischen Mädchen aus den Veränden herangestürzt werden und bilden ein wimmendes, ättern- des Meer von Mädchen. Die Weiserinnen schreien schauernd nach Luft, so werden sie in die Enge gedrückt, der ganze Himmel donnert von einem anhaltenden, ununterbrochenen, rufenden Geheul, von dem jedermann bis zur Niederbühne aufgeschreckt wird, sich Ginnanna her, hört man das Geheul, sich selber überfordern, beinahe um eine Flucht höher schleichen.

Und dann erscheint der griechische Hirt Louis.

Ein weißes Obergewand flattert über die Schultern, das sonnenbrannte Gesicht ist sehr schweißbedeckt, die dichten, schwarzen Haare hängen naß und wirr um die dunkelbraune Stirn, der Mund ist leicht geöffnet und die schneeweißen Zähne blitzen.

Mit mißlosenen Schritten trabt er herein ins Stadion, wo er noch eine Minute zurückzulegen hat. Er ist noch frisch.

Ein fönialischer Prinz springt aus der Loge ihm entgegen und läßt die letzten hundert Meter neben ihm her. Der König selber überfordert, umarmt und schlingt, hat seine weiße Mütze heruntergerissen und schmeißt sie begeistert.

Griechenland rauf vor Freude, Auf- und Abwärts.

Der Sieger verschwindet am Ziel in einem Meeresspiel von Randstößen, die durchdringend, hell gegenläufig ans Herz drücken, sich gewaltig auf die Schulter klopfen und dann

verfluchen, den Hirt Louis zu zerschellen. Der Hirt schon längst nicht mehr auf seinen Beinen saßen, wackern Beinen, sondern hängt gläulich, feig, hilflos inmitten der Menschentraube. Rufe werden ihm auf die Wangen, auf die Backen, auf die Nase, auf die Ohren, auf die Haare, in den Nacken geschleudert, wobei sie gerade treffen. Seine Hände sind halb aus den Gelenken ausgeschüttelt.

Von allen Seiten werden ihm Geschenke aufgedrängt, jedermann greift einfach in die Tasche, goldene Uhren, kostbare Tabakdosen, wertvolle Ringe, Anfedern, Brotsoden, gefüllte Briefstaschen . . . was jeder gerade beifällt bringt.

Der Oberst Panabiamantopoulos steht hinter ihm und schiebt ihn unter Einfluß seines Lebens weiter zur fönialischen Loge. Der König umarmt diesen Sohn seines Landes, die hohen Offiziere haben grimmige Tränen der Genugtuung in den Augen, die Damen des Hofes haben ihr zärtliches Vorgehen für ihn.

Und immer noch donnert das Siegesgeheul von Griechenland.

Der Hirt Louis hat für die Strecke etwa drei Stunden gebraucht. Die genaue Zeit war 2:58:50. Für die damaligen Verhältnisse und Erwartungen war das eine sehr anständige Leistung.

Am übrigen hatte Griechenland gar keine Veranstaltung, so heilig um den Sieg zu feiern, denn der Lauf war eine wichtigere Sache für die Nation. Auch auf dem zweiten und dritten Platz liefen die Erben des antiken Vorbilds durchs Ziel. Und erst als vierter kam ein Ausländer hinterher, der immer Sieger.

Reinabe tragisch aber ist es, daß dieser griechische Sieg im ersten Marathonlauf der erneuerten Olympischen Spiele bis heute auch der letzte griechische Sieg geblieben ist. Niemals wieder bis zum heutigen Tage ist es einem Mann griechischer Nation vergönnt gewesen, in dieser Konkurrenz als Erster einzutreffen.

Einmal noch hatte Griechenland eine große Chance, nämlich beim Zwischenolympia im Jahre 1906. Dieselbe Strecke, dieselbe vertraute heimatische Boden, dasselbe gemöbte Klima und eine zahlreiche griechische Mannschaft. Es war ihr nicht vergönnt, den Lauf gewann der Kanadier, Ewing.

In jenem Maratone 1906 aber dachte niemand in Athen und im ganzen Lande an die große Zukunft seiner Läufer, auch nicht an die Reformversprechen kommender Olympischer Spiele.

Das Land hätte sich besser vor Begeisterung und aus dem Tage und aus der Nacht wurde eine ungeheure nationale Feier.

Kein Mensch in Athen, weder das Olympische Griechische Komitee, noch die Teil-

nehmer aus allen Ländern, noch die Schiedsrichter, noch das Publikum hatte Zeit, die nach dem Marathonlauf noch angelegten Ringkämpfe zu sehen. Die Ringkämpfe fielen einfach aus.

Die Ringkämpfer selber legten angelehnt bei abgemessenen entsetzlichen Aufbeuge. Sie warteten darauf, ohne Zuschauer ihre Muskeln schwellen zu lassen und auch das hohe Internationale Komitee brachte es nicht übers Herz, dieses finstere, tanzenbe, lachende und hungerige Volk in die formelle Amphidromie des festgelegten Programms zu erwidern.

Es feierte alles mit. Auf dem Piräus wurde ein Fest abgehalten, das seinen endlose Redeflüsse bewachten sich durch die Stadt und auf allen Anhöhen strahlten

Feuerwerke ohne Zahl in den nächsten Himmel. Auf den Bergen ließen lange Lichterketten entlang, die Fremdenfeuer der Hirt.

Die fönialische Familie, die sonst wie alle fönialische Familien der ganzen Welt, die fönialische Loge sofort nach Beendigung der vorerwähnten Veranstaltung zu verlassen und wieder auf in den fönialischen Palast zurück aufbrechen pflegte — der Herr König und die Frau Königin und die fönialischen Kinder, die nach der Nacht, heimzuführen. Sie blieben eisen und hochverehrt mit Kind und Kegel hien, tranen und lachen gerührt mit ihrem Volke bis in die tiefe Nacht.

In ganz Athen aber war der Marathonläufer Louis nicht, mehr anzufinden.

Anders aber der Zahl die bunten Raketen, ihrer schimmernden Wagen zogen und aus allen Ecken und Enden Annonciatoren in die Luft donnerten, Musikpfeifen ohne Zahl durch die Straßen zogen und auf allen Plätzen die nationalen Töne geläut wurden. . . .

Indessen war der Hirt Louis mit seinen Verwandten und Freunden unterwegs nach seinem Heimatort Amarant. Er war schon gegen Abend beschiden aufzubrechen. In einem Kopfsitz trug er einbüßte den Pokal von Marathon. Sie beilien sich sehr, denn sie legten den größten Wert darauf, den Sieg nicht in der Stadt, sondern unter den Hirtgen weitzersufertem.

Diesen griechischen Mann, dessen unverwundliche, natürliche Fähigkeit und völlige Kraft, dessen fündliche Zuversicht und unbekümmerte Energie vor vierzig Jahren seinem Lande einen unvergleichlichen Feiertag brachte. . . . diesen griechischen Hirt wird die Welt im nächsten Monat im deutschen olympischen Stadion erleben.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Für alle Liebe und Verehrung, welche unserem teuren Entschlafenen, dem

Oberpostsekretär i. R. Arthur Neutschmann
zuteil wurde, sagen wir allen lieben Freunden, Kameraden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.
Halle a. S., im Juli 1936.

Keine Originalzeugnisse
sondern den Weisungen des Originalen

Schlafzimmer
wie man sie sich wünscht und sehr preiswert!
Preis je nach Form und Ausführung leicht eichene
375.- 395.- 415.- 435.-
schwere 285.- 305.- 325.- 345.-
Annahme all. Bedarf-deckungsscheine

BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelstr. 9
3 Minuten vom Markt.

Hartobstverpackung.
Die Hartobstverpackung der Gemeinde Großschönau ist ein Dienstleistungsbetrieb, dem seit 1. Juli 1936 nach dem § 10 Abs. 1 des Gesetzes über die Hartobstverpackung die Hartobstverpackung in der Gemeinde Großschönau übertragen worden. Bedingungen im Termin.

Der Bürgermeister.

Hartobstverpackung.
Der diesjährige Anhang an Pfäumen, Äpfeln und Birnen der zur hiesigen Domäne gehörigen Plantagen kommt in 4 Partellen am 20. d. Mts. um 11 Uhr im Besteherrigen Gutshof hierselbst meistbietend zur Verpachtung, Bedingung, i. Termin. Freilieben, den 13. Juli 1936.

Blutreinigung Alpenkräuter-Tee
des bewährten Alleinverkauf: Apotheker C. Krüggen Nacht, Halle-S., Königstr. 24/25

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Schindler
Kleine Ulrichstr. 35
Zwei Schmalsteine
Gr. Auswahl

Beerdigungen
führt aus Gries, Ritter Markt 6.

H. Schnee Ndt.
Große Steinstr. 84
Ehrlich Spezialgeschäft für alle Strumpfwaren und Tricotagen.

Blutreinigung
Rinder- u. Inventarversteigerung
morgen Donnerstag, ab 9 1/2 Uhr, auf dem Bauernhofe des Herrn A. Hörenz in Zwochaun (Siehe ausführliche Anzeige vom 13. Juli 1936)
W. Franke, Menseburg (S.), Fernruf 2635

Das Sommerbad Gefundenbrunn ist wegen Reinspülung des Schwimmbadens am Donnerstag, dem 16. d. M., geschlossen.
Der Oberbürgermeister, Bäderverwaltung.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Wermählungen:
Dittlich: Kurt Deneß und Frau Käthe geb. Krug.
Wernigerode: Othmar Kießermann und Frau Charlotte geborene Hierogel.

Spiegel des Lebens
ist der Kleinanzeigen der Soziale-Zeitung. Von diesen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angeboten. Der Kleinanzeigen hat interessante Kessestoff täglich durchzuführen. Der Kleinanzeigen hat nämlich jedem etwas zu sagen und jeder handelt nur im eigenen Interesse, wenn er sich angeordnet, regelmäßig den Kleinanzeigen der Soziale-Zeitung durchzuführen

Detektel Beobachtungen, Ehescheidungen, Strafermittlungen
Ludw.-Wocher-Str. 31

Ein ungewöhnlicher Weg
war es früher, wenn man durch eine Heiratseize einen Ehepartner suchte. Heute ist man deslos als Vorarbeit fast alles abseitigt. Vielen Menschen fehlt es an Gelegenheit, andere kennen zu lernen. Für alle zurrichtend und einsamen Menschen in eine Heiratseize in der Soziale-Zeitung daher der beste und mißloseste Weg um einen geeigneten Ehepartner zu finden. Machen Sie selbst einen Versuch. Die Kosten für eine kleine Heiratseize sind ganz minimal.

Detektiv Geheime Bewachung, Ehescheidung, Heirat, Verkauf, Ermittlung, nur Mersburger Str. 3

Hartobstverpackung.
Am Sonntag, dem 13. Juli 1936, 14 Uhr, findet im Gutshof „Weinlicher Hof“, Arb. Paul Haber zu Bettin a. S., die Verpachtung des diesjährigen Anhangs an Pfäumen, Äpfeln und Birnen am 20. d. Mts. um 11 Uhr im Besteherrigen Gutshof hierselbst meistbietend zur Verpachtung, Bedingung, i. Termin. Freilieben, den 13. Juli 1936.

Hartobstverpackung.
Am Sonntag, dem 18. Juli 1936, 14 Uhr, findet im Gutshof „Weinlicher Hof“, Arb. Paul Haber zu Bettin a. S., die Verpachtung des diesjährigen Anhangs an Pfäumen, Äpfeln und Birnen am 20. d. Mts. um 11 Uhr im Besteherrigen Gutshof hierselbst meistbietend zur Verpachtung, Bedingung, i. Termin. Freilieben, den 13. Juli 1936.

Hartobstverpackung.
Am Sonntag, dem 13. Juli 1936, 14 Uhr, findet im Gutshof „Weinlicher Hof“, Arb. Paul Haber zu Bettin a. S., die Verpachtung des diesjährigen Anhangs an Pfäumen, Äpfeln und Birnen am 20. d. Mts. um 11 Uhr im Besteherrigen Gutshof hierselbst meistbietend zur Verpachtung, Bedingung, i. Termin. Freilieben, den 13. Juli 1936.

VEREINS NACHRICHTEN
Bürgeramtlich im Kaiserhof, Meißnerstr. Donnerstag, den 16. Juli.

Anzeigen schaffen Umsatz

Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung

Heft alle Arbeit schaffen!

2350000 2800000 400 PRÄMIEN